FLUX-Künstlerresidenz



Hirsch & Co. &

&
Gemeinde Lauterbach



KÜNSTLERRESIDENZ:

MAGNETFELD EISENBACH ANZIEHUNG – AUFLADUNG – AUSSTRAHLUNG

Ein **Magnetfeld** bildet sich als Kraftfeld um ein Zentrum herum, nicht sichtbar, aber in der Wirkung wahrnehmbar.

In Eisenbach bei Lauterbach im Vogelsberg entsteht in der Zeit von Juni bis September 2017 ein Magnetfeld, das es sich zur Aufgabe macht, künstlerisch experimentierend zu erforschen:

Frei-räume – mit anderen Augen betrachtet Blickwinkel – verändert – erweitert – neu justiert Künstlerische Prozesse – Abfolgen – Rahmungen Kulturelle Arbeit in der Region – Besonderheiten und Qualitäten

Synergien – zwischen Menschen und Projekten, zwischen Region und Stadt

ZEITRÄUME:

- 1. Phase: 6.6. 7.7.17 1. Station: 24.6. 25.6.
- 1. Intensivwoche: 3.7. 7.7.
- 2. Phase: 7.8. 3.9.17 2. Intensivwoche: 7.8. 13.8.
- 2. Station Abschluss: 1.9. 3.9.17 im Rahmen des
- 7. Eisenbacher Sommer-Kultur-Festivals

Aktuelles über die temporäre Künstlerresidenz:

www.facebook.com / Magnetfeld Eisenbach Mail: magnetfeld.eisenbach@t-online.de Mobil: 0172 – 673 86 36

www.hirsch-co.de

Ein Projekt von: Hirsch&Co - Musik und Theater

MIT:

Treffpunkt FreiRaum der Schottener Sozialen Dienste – Inklusion mit Musik-Theater-Kunst in Kooperation mit Theaterlabor Darmstadt, professionelle inklusive Theaterkunst

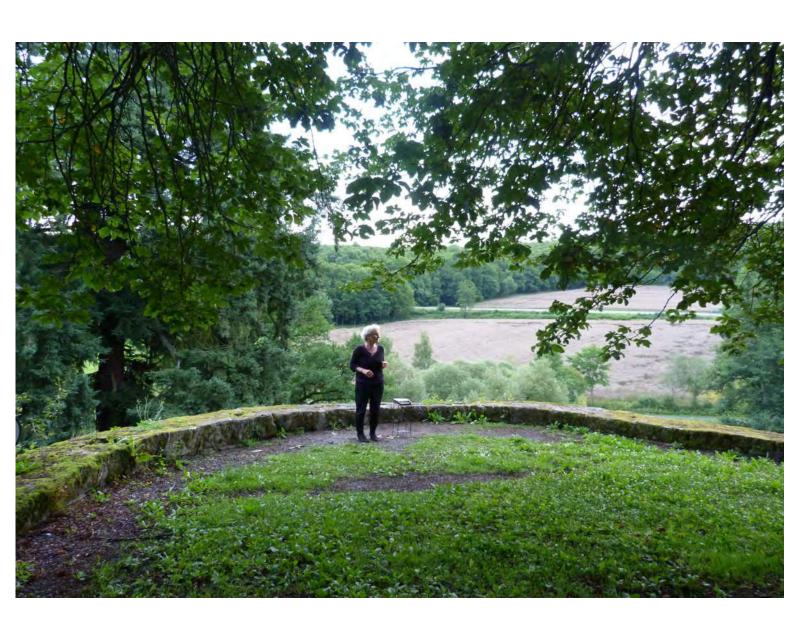
Interkultureller Jugendtreff Stadtjugendpflege Lauterbach – Fortführung des Projektes Yallah Yallah Ratz Fatz, Musik und Theater mit Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft (Wortwerkstätten / Filmprojekt)

Kulturwerkstatt Waggong Frankfurt –Die Kunst der Improvisation – Musikworkshops

Die ACHT OHREN – word music mix aus Mittelhessen – Entwicklung eines Kinderkonzertes

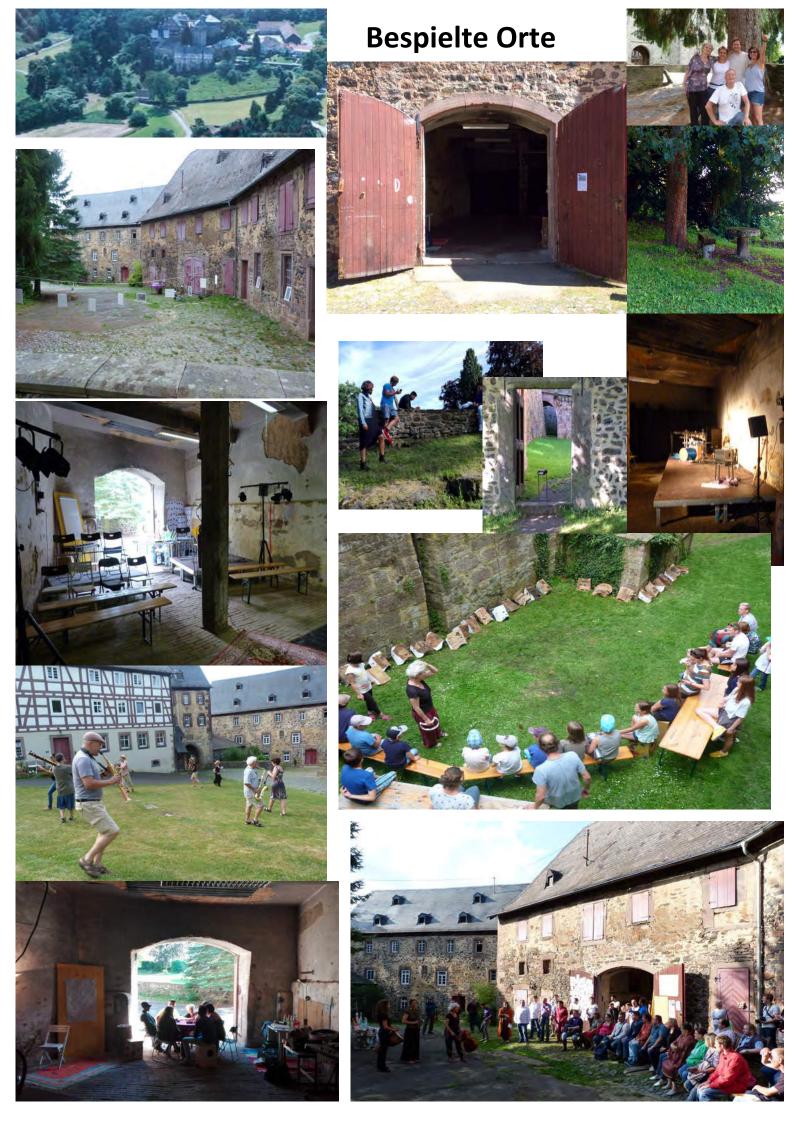


"Alles was notwendig ist, ist ein leerer Zeitraum, um ihn auf seine eigene magnetische Weise wirken zu lassen.....



schließlich wird genug drin sein...."

John Cage



TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ: Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

INHALT:

- I Der Ort, die Idee, das Konzept
- **II Chronik**
- III Die einzelnen Projekte und Aktionen
- 1) Projekt "FreiRaum" der Schottener Sozialen Dienste
- 2) Interkultureller Jugendtreff
- 3) Ferienspiele der Stadtjugendpflege
- 4) Ferienprogramm der Flüchtlingsinitiative
- 5) Frauengruppe der Flüchtlingsinitiative
- 6) Musik Workshops mit der Kulturwerkstatt Waggong
- 7) Singen im Park, Kirchengemeinde
- 8) Acht Ohren Probentage und Produktion try out
- 9) Theatergastspiel
- 10) Arbeitstreffen Theaterlabor INC
- 11) Residenz Aufenthalte von Künstlern/innen
- **IV** Dokumentationsformen
- 1) Portraits
- 2) Facebook
- 3) Wöchentliche Videos
- 4) Berichte
- V Theoretische Zusammenhänge
- VI Feedbacks der Beteiligten
- **VII Reflexion und Ausblick**

VIII Anhang

- 1) Presse Ankündigungen und Berichte
- 2) Ankündigungen, Plakate, Arbeitspapiere

TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ: Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

I Der Ort, die Idee, das Konzept

Inspiriert von den ersten Künstler Residenzen im Rahmen von FLUX, die teilweise in Nachbarschaft stattfanden, nachforschend, was für mich der Ort im Zusammenhang mit künstlerischen und kulturellen Tätigkeitsfelder ausmacht, nach Sammlung von verschiedenen Ideen und Absprache mit der Projektleitung, schrieb ich im November 2016 das Konzept:

Schloss Eisenbach bei Lauterbach ist ein besonderer Ort – abseits von Stadtzentren in der Region und doch in der Mitte gelegen, mitten in Hessen, mitten in Deutschland.

1200 zum ersten Mal als Burg erwähnt, ab dem 16.Jh. ein Schloss, liegt es in einem Park mit alten, von Reisen mitgebrachten Bäumen, umgeben von vielfältigen Gebäuden in einer Landschaft zwischen Vulkan, Basalt und Sandstein, am Südrand des Lauterbacher Grabens, einer besonderen geologischen Formation.

Seit vielen Jahren lebe ich in Eisenbach und arbeite von hier aus mit mehreren Gruppen in unterschiedliche Richtungen und zusammen mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern. (Hirsch&Co, trio lézarde jazz, Text+ton, die ACHT OHREN)

Regelmäßig kommen Menschen zu kulturellen Aktivitäten hier zusammen: Konzerte, das Eisenbach Festival, FLUX Ortserkundung, Workshops, Arbeitstagungen, Gastspiele von Theater- und Musikgruppen. Immer wieder erleben sie die besondere Wirkung des Ortes, gerade auch auf ihre künstlerische Arbeit.

Der Vergleich mit einem Magnetfeld drängt sich auf: Ein Kraftfeld, um ein Zentrum herum, nicht sichtbar, aber in der Wirkung wahrnehmbar. Magnetfelder haben unterschiedliche Formen und verschiedene Stärken, bewegen sich in Linien um den Kern herum und sind in ständiger Veränderung. Die (Eisen-) Späne richten sich in verschiedene Richtungen und zu mannigfaltigen Formationen aus.

Mit der Künstlerresidenz "MAGNETFELD EISENBACH-Anziehung-Aufladung-Ausstrahlung" sollen verschiedene Projekte und die daran beteiligten Menschen zusammengeführt werden, um unter künstlerischen Aspekten gemeinsam aus verschiedenen Zusammenhängen heraus in vielgestaltige (Kunst-) Richtungen zu wirken. Experimentierend werden die Auswirkungen des gemeinsamen Sich-Hinein-Begebens in das Feld erforscht.

Dabei wird an bestehende Kontakte und bisherige Projekte angeknüpft: Sie werden in aktuelle Bahnen gebracht, mit neuen Energien angereichert, in andere Zusammenhänge gebracht... das Ergebnis der Synergien ist offen.

Neben den verschiedenen Projekten mit Musik, Theater, Sprache, Film und Bildender Kunst steht vor allem auch die **Frage nach Gesetzmäßigkeiten und Abfolgen von künstlerischen und kreativen Prozessen** im Mittelpunkt: Von welchen Kräften sind sie beeinflusst, welchen Bewegungen, Anziehungen, Abstoßungen, etc. unterliegen sie, welche Auswirkungen haben sie. Dafür wird ein besonderes Augenmerk auf den Verlauf der Prozesse gelegt, die – ebenfalls mit künstlerischen Mitteln – dokumentiert werden.

Eine weitere Spur ist der Blick von Fremden auf diesen Ort und seine Umgebung: Wie wird er **mit anderen Augen** wahrgenommen? Diese Augen kommen hier vorwiegend aus dem arabischen Kulturkreis. Um in Kontakt zu kommen und sich über die Blickwinkel auszutauschen, sind künstlerische Mittel wie Musik und Theater bestens geeignet. Dokumentiert werden soll es mit einem Film, der wieder mit anderen Augen geschaut werden kann.

Ebenfalls andere Augen haben Menschen mit Beeinträchtigungen. Auch diese Blickwinkel sind nicht sofort immer verständlich. Sie gilt es zu erforschen, zu verstehen und zum Ausdruck zu bringen.

Die vielfältig vorhandenen Kräfte sowie die Qualitäten und Besonderheiten des Lebens und künstlerischen Arbeitens erfahren an diesem Ort und in seiner Umgebung also eine "Aufladung", mit der auch dem negativen Image von der Verödung der Region entgegen gewirkt werden kann.

Die Entdeckungsfelder werden mit kontinuierlicher Arbeit, Workshops, besonderen Stationen, gemeinsamen Treffen, Austausch etc. bearbeitet. Zum Abschluss werden sie in Aufführungen und Performances im Rahmen des 7. Eisenbacher Sommer Kulturfestivals präsentiert.

Magnetfeldlinien werden durch (Eisen-) Späne sichtbar gemacht. Die beteiligte "SPÄNE" werden sein:

"Treffpunkt FreiRaum" der Schottener Sozialen Dienste, Leitung: Gabriele Szepanski – Fortführung des Flux Projektes "Stimmengewimmel"

"B24" – Jugendtreff – mit Heike Hofmann, Andreas Goldberg, Stadtjugendpflege Lauterbach und in Zusammenarbeit mit der Vogelsbergschule Lauterbach. Fortführung des Projektes "Ratz Fatz Daz Yallah Yallah", Musik und Theater mit Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft. Einen wichtigen Part hat dabei auch Norbert Ebel, Autor und Dramaturg, mit seinen "Wortwerkstätten". Diesmal ist das Ziel, einen Musikfilm mit den Jugendlichen zu drehen – aus ihrem Blickwinkel.

Theaterlabor Darmstadt, Nadja Soukup, in der Einrichtung FreiRaum Fortführung der inklusiven, forschenden, künstlerischen Arbeit in mehreren Theater Produktionen und vom TUSCH Projekt "WEGE…"

Jürgen Flügge, Hoftheater Tromm, Regisseur, der mit seinem Trommer Sommer eine wichtige Inspiration für das Eisenbach Festival gab, wird hier Impulse geben und als Regisseur Akzente setzen. Geplant ist eine Aufführung seiner Inszenierung des Stückes für Jugendliche: "Dalilas Traum"

Die **ACHT OHREN** –word music mix Band, die das YALLAH YALLAH Projekt musikalisch unterstützt-und schon viele Konzerte in Eisenbach spielte. Unter der Regie von Jürgen Flügge, Text-Norbert Ebel, planen sie ein "Kinder - Welt – Musik - Konzert –Theater" zu produzieren.

Eine weitere Verbindung aus der Region heraus in die Stadt ergibt sich auch nach Frankfurt durch die **Kulturwerkstatt Waggong Frankfurt.** Mit dieser ist ein Musik Workshop in Eisenbach mit abschließender Präsentation der Ergebnisse geplant.

Mit diesen verschiedenen Projekten und Menschen wird es vielfache Verknüpfungen untereinander geben. Anziehungen, Beeinflussungen und exakten Richtungen sind dabei noch nicht absehbar. Das Alles soll in verschiedenen **Stationen** zusammenfließen, in denen Workshops, Präsentationen und Aufführungen stattfinden, die durchaus Experimentiercharakter haben und umfangreich dokumentiert werden.

Zeiträume:

- 1.Phase 6. Juni 7.7.17 1.Station 24.-25.6. 1. Intensivwoche : 3.-7.7.
- 2. Phase: 7.8. 3.9. 17 2. Intensivwoche: 7.-13.8.
- 2. Station Abschluss: 1.- 3.9. im Rahmen des 7. Eisenbacher Sommer-Kultur-Festivals

Aktuelles über beteiligte KünstlerInnen, Gruppen, Themen, Pläne und Termine: www.Facebook.com / Magnetfeld Eisenbach www.hirsch-co.de

TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ: Magnetfeld Eisenbach

Chronik:

April- Mai :	Vorgespräche, inhaltliche und terminliche Planungen mit beteiligten Künstler*innen und
29.5.	Kontaktpersonen Besprechung Team / Projektleitung
4.6.	Beginn der wöchentlichen Video Berichte – 13 Berichte bis 1.9.
8.6.	1.Treffen der Yallah DAZZ Gruppe
12.6.	2. Treffen Yallah DAZZ Gruppe
13.6.	1.Treffen im FreiRaum- Schottener Soziale Dienste
17.6.	1. Treffen der Gruppe mit Frauen aus Afghanistan, Iran und Syrien
22.6.	3.Treffen DAZZ
19.6.	Treffen der Residenz- Projekte in Frankfurt
25.6.	Probentag ACHT OHREN
26.6.	2.Treffen im FreiRaum- Schottener Soziale Dienste
1.7.	2. Treffen der Gruppe mit Frauen aus Afghanistan, Iran und Syrien
23.7.	Arbeitstreffen Theaterlabor zur neuen Produktion
37.7.	Intensivwoche I
4.7.	3.Treffen FreiRaum
5.7.	Ferienspiele Stadtjugendpflege
6.7.	Ferienprogramm der Flüchtlingsinitiative
7.7.	4. Treffen DAZZ, Aktion Wortwechsel
9.7.	Improvisationsworkshop Kulturwerkstatt / Anka Hirsch
11.7.	4.Treffen FreiRaum
12.7.	5. Treffen DAZZ Gruppe
15.7.	3. Treffen der Gruppe mit Frauen aus Afghanistan, Iran und Syrien
18.7.	Vorbereitungstreffen Video
19.7.	Vorbereitungstreffen Künstler*innen Aufenthalt
20.7.	6. Treffen DAZZ Gruppe
2430.7.	Residenzaufenthalt Jörn Schipper
27.7.	7. Treffen DAZZ Gruppe mit Jörn Schipper
28.7.	Konzert und Ausstellung Jörn Schipper, Anka Hirsch, Xhulio Shkembi
29.7.	Interkulturelles Frauenfest
1.8.	5.Treffen FreiRaum
15.8.	Residenz Aufenthalt Chris Wigge und Maria Zander
711.8.	Intensivwoche II
89.8.	6.und 7.Treffen FreiRaum
10.8.	Ferienprogramm der Flüchtlingsinitiative (ausgefallen wg. Regen)
11.8.	Probentag ACHT OHREN
12.8.	Improvisationsworkshop Kulturwerkstatt / Uli Schimpf
13.8.	Singen im Park
17.8.	8. Treffen FreiRaum / 8. Treffen DAZZ Gruppe
19.8.	Probentag ACHT OHREN
20.8.	Theatergastspiel Dalilas lange Nacht
22.8.	9. Treffen FreiRaum
24.8.	9. Treffen DAZZ Gruppe
29.8.	Besuch der Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik
31.8.	Generalprobe FreiRaum / DAZZ Gruppe
1.9.	Präsentation der Residenz Projekte
13.9.	Eisenbacher Sommer-Kulturfestival

TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ: Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

1) Projekt: "FreiRaum" der Schottener Soziale Dienste

Die Schottener Sozialen Dienste sind ein "modernes, dienstleistungsrorientiertes Sozialunternehmen" mit mehr als 70 Einrichtungen und Standorten hessenweit. Mit Gruppen dieser Einrichtung habe ich schon mehrfach Projekte im Rahmen von FLUX durchgeführt, vor allem mit dem Kunst - Atelier "Tierisch Bunt" im Vogelpark Schotten. Daher waren sie eine der ersten Ansprechpartner, diesmal das Projekt "FreiRaum" eine offene Freizeiteinrichtung, die von meiner Eisenbacher Nachbarin Gabriele Szepanski geleitet wird.

In dieser Gruppe wurde die Möglichkeiten zur Teilnahme an einem Musik-und Theaterprojekt angeboten und es fand sich eine Gruppe von acht Mensche im Alter von 20-50 Jahren zusammen. Einige der Teilnehmer*innen waren schon bei den vorherigen Projekten dabei gewesen, hatten eine erstaunliche starke und positive Erinnerung daran und waren schon im Vorfeld sehr begeistert.

Als Thema wählten wir, neben den Orterkundungen, HAMLET, als Vernetzung mit der Arbeit des Theaterlabors INC Darmstadt und der neuen Produktion: "Handicapped Hamlet". Erste Assoziationen und Brainstormings brachten sofort viele Ergebnisse und Spuren, als Schwerpunkt zeichneten sich bald die Fragen nach Verrückt-Sein, Außenseiter Sein, (verbotene) Liebe und Umgang mit Autorität ab.

Zusammen mit der Bühnenbildnerin Martina Zirngast wurden in mehreren Schritten große Masken geschaffen. Dazu wurden aus Pappe Objekte gebaut, diese mit leimgetränkten Stoffen überzogen und weiter geformt. Nach dem Trocknen wurden sie stabilisiert, bemalt, mit Material bestückt und teilweise mit lange Stöcke versehen, so dass sie beim Theaterspiel geführt werden konnten. Es war sehr beeindruckend zu sehen, mit welchen Qualitäten gearbeitet wurde: Kraft, Präzision, Ausdauer, Überschwang und großer Phantasie. Die Abstraktheit der Masken wurde manchmal nur zögerlich akzeptiert.





Mit den Masken wurden Theaterszenen entwickelt, teilweise selbst geschrieben, mit Musik begleitet und in Bezug zum Ort in Szene gesetzt. Dabei gelang dann auch die Belebung der Masken, durch das Spiel mit ihnen wurden sie zu Hamlet, Ophelia, dem König, dem Geist etc.

Der Ort war dabei sehr inspirierend, sowohl die Natur als auch das Ambiente des Schlosses. So wurde die Aufführung eine Performance, die das Publikum durch den Hof und an verschiedene Plätze führte.

Eine Herausforderung war die Organisation der Proben und vor allem der Fahrten. Die Teilnehmer*innen kamen aus verschiedenen, weit auseinander liegenden Einrichtungen und sind vollkommen abhängig von den dortigen Gegebenheiten sowie von dem Engagement der Betreuer. Dies führte beinahe dazu, dass die Präsentation für diese Gruppe gecancelt werden musste, was zum Glück durch besonders engagierten Einsatz verhindert werden konnte. Es war recht frustrierend zu sehen, wie schwer es ist von den festen bestehenden Strukturen abzuweichen, es erfordert(e) große Flexibilität von allen Beteiligten. Dieser Punkt verlangt großes Augenmerk und intensive Kommunikation von Anfang bei einer möglichen Fortführung.

Die Präsentation wurde mit viel Eigenwilligkeit, Begeisterung und Spaß durchgeführt. Immer wieder ist es sehr faszinierend zu sehen mit wie viel Mut, Kraft, Phantasie und Humor die Menschen mit ihren Einschränkungen umgehen. Und es war schön zu erleben, wie sie sich im Laufe des Projekts veränderten und von der Arbeit profitierten.

Wir werden uns im Anschluss zu einer Nachbereitung mit Dia Show treffen, außerdem wird die Gruppe nach Darmstadt zu einer Hamlet Vorstellung fahren. Und sicherlich wird die Zusammenarbeit in irgendeiner Form fortgesetzt werden.







TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZMagnetfeld Eisenbach – Anziehung - Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

2) Interkultureller Jugendtreff Lauterbach

Ein wesentlicher Teil des Projekts sollte die Arbeit mit den Jugendlichen des Interkulturellen Jugendtreffs B24 in Lauterbach unter der Leitung von Andreas Goldberg sein.

2015 haben wir zusammen ein erstes großes Projekt im Rahmen des Kultursommers Mittelhessen durchgeführt: "Yallah Yallah Ratz Fatz" - Musik, Theater, Sprache, mit insgesamt 30 Mitwirkenden aus 12 Ländern im Alter von 4 – 60 Jahren, unter Mitwirkung von Norbert Ebel.

Es war mir ein großes Anliegen und eine große Freude dieses Projekt nun fortführen zu können. Die Jugendlichen hatten sich in loser Formation weiterhin in der B24 getroffen und es war recht einfach, sie für ein neues Projekt zu gewinnen.

Diesmal sollte es eine kleinere und altershomogenere Gruppe sein.

Schwerpunkt sollte diesmal neben Musik, Theater und Sprache die Produktion eines Filmes sein, Arbeitstitel: MIT ANDEREN AUGEN – über die Blick auf die Welt aus ihrer Perspektive. Dazu konnte der junge Filmemacher Sven Wernikowski gewonnen werden, die Arbeit mit ihm war von großer Qualität.

Außerdem sollten sie mit dem Ort Eisenbach bekannt gemacht werden und sich von dieser eher fremden Umgebung inspirieren lassen, alles weitere war offen.

Recht schnell war die Gruppe gebildet, drei junge Frauen, fünf junge Männer, aus sechs verschiedenen Ländern, Syrien, Afghanistan, Albanien, in Deutschland geboren, mit Eltern vom Balkan und aus Russland.

Eigentlich war recht bald klar, wer mitmachen wollte, dennoch waren nur einmal am Anfang und schließlich beim Abschluss Alle da!

Sicherlich auch geschuldet durch die Ferienzeit, aber auch durch ihre Mentalität, ihr Alter ... war die Unverbindlichkeit ein großes Problem und der Umgang damit eine echte Herausforderung. Die "lockere" Kommunikation über Whatss App spielte dabei keine rühmliche Rolle und nahm manchmal schon absurde Züge an.



Nach anfänglichem Frust entwickelte ich im Laufe der Zeit zwei erfolgreiche Strategien im Umgang damit: a) die Whats App Kommunikation ebenfalls zu nutzen und "gnadenlos" Erinnerungen, erneute Aufforderungen und Einladungen zu versenden.

b) mit denen zu arbeiten, die da sind, und sei es zu zweit oder zu dritt. Besonders letzteres war sehr erfolgreich, so hatten wir einige der schönsten Situationen mit ganz wenigen, konnten in Ruhe ein eigenes Lied entwickeln und intensive Interviews machen, die dann weitergeführt und mit den anderen ausgebaut wurden.

Nach dem Start mit dem Thema: "mit anderen Augen" und einer Sammlung, was in dem Film vorkommen sollte, entwickelte sich im Verlauf – getreu dem offenen Konzept – eine Eigendynamik, mitbestimmt durch den Ort, ihre Ideen, ihre Fähigkeiten und spontanen Impulse. Es war sehr schön, lustig, berührend, dies aufzugreifen und mit ihnen damit zu arbeiten.

So entstanden ein wilder Parcour über Mauern und Gräben, Szenen in ihrer Sprache an selbstgewählten Orte, die, obwohl nicht im Detail zu verstehen, um so stärker zu fühlen waren, spontane Lieder, Trommel und Musikaktionen, ein eigenes Lied mit selbstgeschriebenem Text, Foto Portraits und Gespräche über Religion. Zusammen mit Nadja Soukup außerdem Theaterimprovisationen über Liebespaare in aller Welt sowie das Leben in Deutschland und unter Leitung von Norbert Ebel die Aktion "Wortwechsel" in der das Vertraute und das Fremde in der Sprache erforscht wurde, u.a. mit Befragungen in der Stadt, die sie mutig auch in nicht perfektem Deutsch und ohne Hemmungen durchführten.

So sehr sie uns manchmal nervten und anstrengten, waren die Begegnungen mit diesen jungen Menschen in Eisenbach und anderen Orts, ihre Energie, ihre Gedanken und Gefühle ein großes Glück. Zum Ende und auf die Abschlusspräsentation hin wuchs die Gruppe noch einmal zusammen und machten – zum ersten Mal seit langer Zeit vollzählig - eine tolle Performance.

Die kompetente filmische Begleitung erbrachte eine Fülle an Material, das zu sichten und zu sortieren viel länger dauert und viel mehr Arbeit ist als gedacht, aber es wird ein ca 20min Film daraus werden, mit einer der öffentlichen Aufführung in 2018. Und sicherlich ein weiteres Projekt mit dieser Gruppe.











TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ : Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

3) Ferienspiele der Stadtjugendpflege

Durch den Wunsch, neben den Jugendlichen und den Menschen mit Einschränkungen auch Kinder mit ein zu beziehen und nach Eisenbach zu holen, und durch die enge Zusammenarbeit mit Andreas Goldberg von der Stadtjugendpflege, entstand die Idee, einen Tagesworkshop im Rahmen des Ferienprogramms der Stadtjugendpflege für Kinder zwischen 6 – 12 Jahren anzubieten. Dieser wurde in die Intensivwoche gelegt, weil das gesamte Team vor Ort war. So planten wir ein vielfältiges Programm mit Theater-Musik-Mal/Material und Maskenbau Workshops.

40 Kinder wanderten bei wunderschönem Sommerwetter nach Eisenbach und wurden in 3 Gruppen an verschiedenen Orten mit Workshops versorgt: Theater am Rondell und auf der Wiese im Park, Musik und Rhythmus in der Remise, und Aktionen und Maskenbau mit Natur Materialien im Burggraben. Außerdem wurden von allen die Portraits ausgefüllt mit fantasievollen und lustigen Angaben (auch das einzige negative Feedback der ganzen Zeit wurde hier geschrieben: "sehr sehr langweilig....") Die Kinder hatten einen schönen abwechslungsreichen Tag in besonderer Umgebung. Die Masken wurden nach dem Trocknen am nächsten Tag vom Bauhof abgeholt und den Kindern übergeben.

Dieser Aspekt der Residenz war eine einmalige Aktion, die unsere gemeinsamen eingespielten und sich ergänzenden Arbeitsweise sehr gut getragen wurde. Eine Fortsetzung im nächsten Jahr in veränderter Form (s. 4 Ferienprogramm der Flüchtlingsinitiative) ist geplant.











TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ: Magnetfeld Eisenbach – Anziehung - Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

السعر ىتضمن وجبة غداء اىضا!!

4) Ferienprogramm der Flüchtlingsinitiative

Auch die in Lauterbach sehr aktive Flüchtlingsinitiative bot ein Sommer-Ferien-

Programm an, zu dem noch Angebote gesucht wurden. Das Projekt gab mir die Möglichkeit auch in diesem Rahmen kulturelle Angebote zu machen, ohne Risiko, als Testlauf, denn diese waren neben den sonstigen meist sportlich oder kulinarischen orientierten Bereichen neu. So wurde an zwei Termine angeboten: "Musik-Theater-Kunst-Natur- Selber machen und erleben."

In der Intensivwoche wurden mit dem kompletten Team Theater, Musik, Masken Bau und Sprach Workshops vorbereitet, wissend, dass es sehr ungewiss war, wer kommen würde. Neben dem Flyer wurde das Angebot per Facebook und in mehreren What's App Gruppen in verschiedenen Sprachen angekündigt.

In enger Zusammenarbeit mit Menschen der Flüchtlingsinitiative wurden Fahrten und Verpflegung organisiert, alles war gut vorbereitet.

Bei aller Ungewissheit, (ein Prinzip des Konzepts) - dass gar niemand zu dem vereinbarten Treffpunkt kam, damit hatten wir nicht gerechnet.

Ferienprogramm der Flüchtlingsinitiative Lauterbach Datum Musik - Theater - Kunst - Natur Schloss Eisenbach Spießhalle, Autotransport 9.30 -16.00 2 Euro 06.07.17 Selber machen und erleben! Schloss Eisenbach 5 €/Fam. **Donnerstag** بن عبن فسك وعيش التجربة قاعة شبىس .. النقل بالسىارة 08.07.17 Spiel und Spaß mit Pferden Herkules-Parkplatz 9.30 -16.00 2 Euro 7 - 15 Jahre sowie Eltern Wanderung ca. 1 Stunde 5 €/Fam. Samstag زهة على الاقدام الى قلعة سيكندورف .. مع ركوب الخيل نزهة على الاقدام لمدة ساعة تقرىبا 13.07.17 **Experimente mit Wasser** Spießhalle 9.30-16.00 2 Euro Donnerstag Frischborn - Fahrdienst ab Spießhalle تجارب مع الماء نقطة الانطلاق .. قاعة شبىس Fahrrad-Reparaturworkshop 22.07.17 Eichberg-Grundschule 10.00 - 12.000€ Samstag **Fahrrad-Training** Friedrich Stoll, ADFC, Alsfeld مدرسة ایشبیرج الاابتدائیة مدرسة قواعد ركوب الدراجات .. لاوترباخ Radtour nach Herbstein, Minigolf Abfahrt Spießhalle 27.07.17 9.30 -16.00 2 Euro نقطة الانطلاق .. قاعة شبىس Donnerstag Riesenrutsche, ab 10 Jahren 5 €/Fam. انية باتجاه هير بشتاين مع مينيي غولف .. من عه Mathematikum in Gießen Bahnhof Lauterbach 03.08.17 9.30 -16.00 2 Euro Donnerstag Essen selbst mitbringen nathematikum السفرة بالقطار تذكرة مجموعة ل ٥ اشخاص ى جلب طعامه معه كل شخص ى جلب طعامه معه 10.08.17 Spießhalle, Autotransport 9.30 -16.00 2 Euro Musik - Theater - Kunst - Natur Donnerstag Selber machen und erleben! Schloss Eisenbach 5 €/Fam. قاعة شبىس .. النقل بالسىارة غىسن كىل شخص ىجلب طعامه معه 20.08.17 Theater: Dalilas lange Nacht Spießhalle, Autotransport 16.30 Uhr 2 Euro Sonntag Malerisches Solo mit Ayca Basar ab 12 J. Schloss Eisenbach - Beginn: 17 Uhr 5 €/Fam. رة دلى له الطوى له .. من عمر ١٢ سنة فما فوق قاعة شبىس .. النقل بالسيارة Schloss Eisenbach KLEINES MITTAGESSEN IST IM PREIS ENTHALTEN !! Verantwortlich: Flüchtlingsinitiative Lauterbach, F.I.Lauterbach2015@gmail.com

المنظم بمبادرة معاونة اللاجئين في لاوترباخ

Kurz entschlossen holte ein Helfer zwei Kinder aus einer Familie, die er betreue persönlich von zuhause ab und wir beschlossen, zusammen nach

Eisenbach zu fahren, um wenigstens den eingekauften Proviant zu verzehren und die für den Termin angemeldete Projektleiterin Ilona Sauer zu treffen.

Während die beiden Kinder mit den bereitgestellten Utensilien spielten, entwickelte sich zwischen uns ein intensives Gespräch über die Erfahrungen, Probleme und Frustrationen in der Flüchtlingsarbeit, das zu konkreten Schlussfolgerungen führte:

Begriff Workshop ist ungeeignet, die Angaben zu ungenau, die Übersetzung muss gemeinsam gemacht werde. Entscheidend ist außerdem fast ausschließlich der persönliche Kontakt,

Schließlich ist die Situation vieler Flüchtlingsfamilien in Lauterbach inzwischen so, dass ein gesondertes Programm gar nicht mehr gefragt ist, vielmehr ist eine Integration in die

"normalen" Programme angesagt, was bei der Planung der Ferienspiel Aktionen im nächsten Sommer berücksichtigt werden sollte, mit dem Augenmerk, dass die Schwellen im Verständnis, Kommunikation und Finanzen dennoch hoch sind.

Im Anschluss entwickelte sich aus dem Impuls heraus, wenigstens kurz zu zeigen, was wir gemacht hätten, in Eigendynamik ein Durchlauf durch alle 4 Workshop Gruppen, mit 8 Erwachsenen und den beiden Kindern, eine wunderbare Spielwiese, an der wir gemeinsam viel Spaß hatten. Fazit : ein wunderbarer, völlig anders als erwartet verlaufender Tag.





Die Ergebnisse des Gesprächs wurden auch in der Runde der gesamten Flüchtlingsinitiative diskutiert und werden Auswirkungen auf die weiteren Arbeit haben, es war sozusagen eine exemplarische Erfahrung.

Das nächste Treffen gleichen Inhalts wurde sehr sorgfältig vorbereitet, mit genauen ansprechenden Übersetzungen, Vorab Kontakten, Versuchen, verbindliche Verabredungen zu treffen – und musste dann als einzige Veranstaltung im ganzen Zeitraum wegen Regen und Sturm abgesagt werden.

TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ - Magnetfeld Eisenbach – Anziehung - Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

5) Frauengruppe der Flüchtlingsinitiative

Ebenso überraschend, diesmal positiv, verlief das Fest mit der Frauengruppe der Flüchtlingsinitiative. Auch hier war es mir durch die Rahmung der Residenz möglich, mich intensiv und ohne besondere Erwartungen in diese Gruppe einzubringen, mit der Idee eines Fests mit Singen, Tanzen, Musik, Essen und Trinken und Begegnung für Frauen auf Schloss Eisenbach.

Dazu waren eine langsame Kontaktaufnahme und ein Vertrautwerden notwendig. Bei mehreren Treffen dieser Gruppe war ich dabei, zuständig für den "Kreativ-Bereich" mit Sprachspielen, Zeichnungen, Rhythmus und gemeinsamen Liedern, was recht schwierig war, weil unsere Vorstellungen von ihren Liedern doch recht andere sind als ihre Lieder. Dennoch baute sich sehr vorsichtig eine Kommunikation und ein Vertrauen auf, führte zu einigen wunderbaren Situationen, z.B. sang mir eine afghanische Frau ein Lied vor, dass ich sogar aufnehmen durfte.

Langfristig und häufig wurden die Idee und der Termin des Festes kommuniziert, der Ablauf und vor allem die Fahrten von den deutschen Frauen geplant. Auch hier lief die Kommunikation vorwiegend über Whats App in verschiedenen Sprachen. Die Übersetzungen erarbeiten wir diesmal gemeinsam was auch ein schöner Prozess war.

Auch die Frage der Öffentlichkeit wurde überlegt, wie weit kann ein geschützter Raum in Eisenbach draußen hergestellt werden. Schließlich machten wir aber nur einen Hinweis an Touristen, mit der Bitte nicht zu fotografieren, weil wir nicht zu vorsichtig sein und die deutschen Gewohnheiten nicht völlig außer Acht lassen wollten.

Sa. 29.7. – 14h Ausflug nach Schloss Eisenbach Treffpunkt Busbahnhof oder direkt dort



Für Frauen und Mädchen aus allen Ländern Tanz, Musik, Spaß Bitte eine Kleinigkeit zum Essen mitbringen

لسيدات و الفتيات رحلة بتاريخ 29 تموز إلى قلعة ايزنباخ . رقص. موسيقى . تسلية . رقص. موسيقى . تسلية . التجمع الساعة 14 في موقف الباصات . سوف نسافر بواسطة السيارات . من فضلكم احضار كرسي المقعد للأطفال الصغار و وجبة خفيفة . 16:30 لساعة 16:30

مال م در دورسنبه ۲۹/۷/۲۰۱۷ ساعت ۲ بعد از ظهر بوس بانهوی خانهها و دختر ا هرکس مکی چیزی درست سند کنیک یانخد ایاشن سر ساعت ۲ مهد بوس با نهوی برای جشن موزیک رقعی و کواز • Bei glücklicherweise strahlendem Wetter wurde das Fest ein überraschend umwerfender Erfolg und einer der Höhepunkte der Residenz Zeit.

Ca . 50 Frauen und Mädchen kamen zusammen, mit und ohne Kopftuch, teilweise festlich gekleidet, natürlich mit einem großen Aufgebot an vielfältigen Speisen. Schnell wurden wir warm miteinander und betörend fremde Klänge, vielsprachige Stimmen und Lachen schallten über den Hof. Gemeinsame Bilder wurden gemalt, Tänze gelernt, Lieder gesungen.

Die Frauen haben eine beeindruckende Energie, Kraft und Lebensfreude. Besonders faszinierend war für mich ein afghanischer Stocktanz, den einige Frauen mit großer Geschicklichkeit tanzten, ich ging nach anfänglichen Versuchen mitzumachen, lieber aus dem Weg und sah etwas neidisch zu.... (Leider waren diese Frauen nicht dazu zu bewegen, diesen Tanz bei dem Abschlussfest zu zeigen, sie lehnten es sehr bestimmt ab mit dem Hinweis, dies sei nur im Familien und Freundeskreis möglich).







In mehreren Autofahrten brachten wir alle in Gruppe wieder nach Hause, auch da ergaben sich nochmals schöne Kontakte bis hin zu Gegeneinladungen in ihre Unterkünfte. Die anschließend eintreffenden Whats App Nachrichten machten mich stolz und glücklich.





Leider ist es mir auf Grund meiner aktuellen Arbeitssituation nicht möglich, die entstandenen Kontakte fort zu führen und zu vertiefen.

Ein weiterer Austausch über ihre Musik, vor allem aus Afghanistan und dem Iran, würden mich sehr interessieren. Eine gewisse Fortführung wird im Januar sein, wenn wir zu einem Konzert für Flüchtlingsfamilien engagiert sind, zu dem wir auch afghanische Musik spielen werden, u.a.das vorgesungen Lied in einem eigenen Arragement.

Die Gruppe trifft sich aber weiter regelmäßig, hat ihren Zusammenhalt – vielleicht auch durch das Fest, verstärkt, ich werde hoffentlich demnächst wieder dabei sein.

TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZMagnetfeld Eisenbach – Anziehung - Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

6) Musikworkshops mit der Kulturwerkstatt Waggong Frankfurt

Seit vielen Jahren biete ich in der Kulturwerkstatt WAGGONG in Frankfurt Musik Workshops zu den Themen Jazz, Weltmusik und Improvisation an. Die Kulturwerkstatt Waggong ist eine moderne alterative Musikschule für Jazz, Rock, Pop, Weltmusik.

Im Rahmen der Residenz entstand die Idee, einen Sommer - Musik Kurs in Eisenbach anzubieten, thematisch auf das Konzept abgestimmt mit folgender Ausschreibung:

"Hear and Now – Play! Die Kunst der Improvisation Ein musikalisches Labor - Offen für alle Instrumente und Stimme.

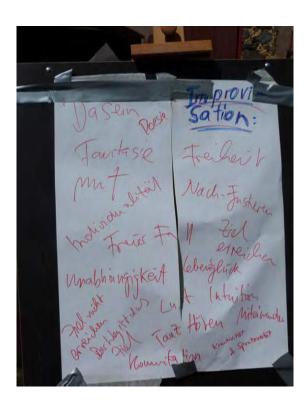
Im Jazz, in der Weltmusik, in Neuer und Experimenteller Musik sowie Klassik und Alter Musik – immer dabei **IMPROVISATION.**

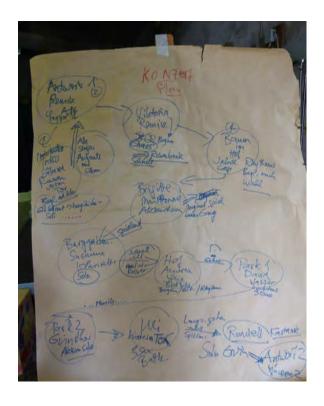
Wie funktioniert sie, was braucht man dazu, was hindert, wie gelingt sie, welche musikalischen Prozesse werden initiiert, wie verlaufen siediese Fragen werden in diesem Kurs praktischmusikalisch erforscht....."

Die entscheidende Frage war dabei: wird es gelingen, Teilnehmer*innen dafür aus dem Rhein Main Gebiet in die Region zu locken? Erfreulicherweise war der Kurs dann mit 10 Teilnehmer*innen außerordentlich gut besucht. Neben der Improvisation stand der Ort im Mittelpinkt – im Bezug zur Musik und er wurde zu einer (musikalischen) Spielwiese, die alle Beteiligten sehr genossen, zu Improvisationen von großer Qualität inspirierten und zu einem wunderbaren Wandelkonzert führten.

Eine Teilnehmerin nannte den Kurs im Nachhinein, einen Highlight meiner musikalischen Betätigungen in diesem Jahr" Es gibt verschieden Pläne über Fortsetzung, in Form von Proben Tagen, Wochenendkursen und einer Sommer Akademie.

Der Konzeptpunkt AUSSTRAHLUNG hat gewirkt!













Einen weiteren Workshop bot meine Kollegin, die Saxophonistin Ulrike Schimpf an, mit etwas anderem Thema:

"Easy Pattern" - in jeder Besetzung sofort zum gemeinsamen Groove.

Mit spielerischer Leichtigkeit ermöglicht diese Methode einen lebendigen Einstieg in gemeinsames Musizieren Arrangieren und Improvisieren.Jede/r kann die nach eigenem Ermessen passenden Bausteine zum musikalischen

Gesamtgeschehen beitragen.

Unterschiedliche Erfahrungen und Spielniveaus der Mitwirkenden stellen kein

Problem dar - Voraussetzung zur Teilnahme ist lediglich das Beherrschen der

Grundlagen auf dem mitgebrachten Instrument und Freude am Experimentieren." Dieser Kurs fand mit sechs Teilnehmern, vornehmlich aus der Region, statt. Ein besonders begeisterter Saxophonist besuchte beide Kurs und schrieb im Anschluss:

"Musik machen mit anderen, selbst das Sax blasen, das macht Freude und erquickt die Seele. Improvisation, leicht gemacht und verständlich ausgeführt, viel gelernt, nette Menschen - In schöner interessanter Umgebung fühlte ich mich geborgen".

TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZMagnetfeld Eisenbach – Anziehung - Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

7) Singen im Park

Mit dieser Aktion an einem Sonntag Nachmittag, geleitet von der Lauterbacher Kantorin Karin Sachers, sollte das Projekt noch einmal geöffnet werden für viele Menschen und einen anderen Teilnehmerkreis.

Mit Karin Sachers verbindet mich eine sehr lange fruchtbare Zusammenarbeit, die auch nach ihrer Pensionierung nicht abgerissen ist. Sie leitet nach wie vor Chöre und offene Singgruppen an für Jung und Alt, mit viel Fachkenntnis und großer Begeisterung.

Da sie ein großer Fan von Eisenbach ist, stimmte sie der Idee sofort zu.

So kam eine ca. 40 köpfige Singgemeinde zusammen , an dem schönen der schönsten Plätze, dem Rondell, unter alten Bäumen, mit Blick ins Tal und in den Park.

Das gemeinsame Singen ist immer wieder eine schöne Erfahrung, so auch diesmal, im Anschluss mit schönen Gespräche bei Tee und Wein. Darüber hinaus machte diese Aktion das Projekt noch einmal mehr bekannt und brachte neue Besucher für weitere Veranstaltungen. Fortsetzung ebenfalls erwünscht.



TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ - Magnetfeld Eisenbach – Anziehung - Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

8) Acht Ohren Probentage und Try Out zu einer Produktion

Eine weitere lang gehegte Idee konnte durch die Künstler Residenz ihren Startpunkt finden: ein Kinder-Musik-Theater oder Konzert mit der world music mix Band DIE ACHT OHREN.

Meine langjährige musikalische Praxis mit dieser Band und die Suche nach anspruchsvollen Musik - Theater Formen für Kinder konnten so zusammenkommen sowie eine erneute Zusammenarbeit mit "meinem" Autor Nobert Ebel.

Ausgangsidee für einen Text und eine Geschichte waren die Titel etlicher Musikstücke der Band: zB. "Kara Kiz" – das dunkle Mädchen, "Blue desert" – die blaue Wüste, "Yediküle" – Sieben Türme "Lolo" – der Stern, "Üsküdara" – ein Spaziergang im Regen, "Oy Oy Emine – "Limuncu" – der Limonenverkäufer und vor allem "Yallah Yallah"-auf geht's, eines unserer Lieblingsstücke.

In zwei langen Probentagen zusammen mit dem Regiesseur Jürgen Flügge improvisierten und probten wir entlang dieses Textes, mit unseren Instrumenten, Gesang, Bewegung und sprachlichen Elementen. Erste Ergebnisse wurden bei der Abschlusspräsentation am 1.9. vorgestellt.

In mehreren Schritten folgten: ein Arbeitstitel, ein Antrag für eine Produktion, Probentermine, die Erarbeitung eines muslk-und theaterpädagischen Workshops zum Thema und die Festlegung eines Premierentermins: 13.7.2018

Oi oi Emine, yallah yallah Mustafa! Ein Huhn, eine Reise, ein Regenschirm.... Musik + Theater für Kinder 6 Jahren und die ganze Familie

Drei Musikerinnen begeben sich auf eine Entdeckungsreise. Im Gepäck ihre Instrumente, die in fremden Sprachen zu ihnen sprechen. Um zu verstehen, was die Instrumente ihnen sagen wollen, machen sie sich auf den Weg dorthin, wo diese fremden Klänge beheimatet sind......

Eine unvorhersehbare - manchmal auch absurde - Reise!

Der Weg ist das Ziel, gelegentlich ist das Ziel auch im Weg - und die Entdeckungen liegen am Wegesrand.....

Das Fremde ist das maßgebliche Thema dieser Reise -Geschichte – wie es in seinen verschiedenen Facetten erfahren und gestaltet werden kann und wie mit Musik über Grenzen hinweg Verbindung und Verständigung geschaffen werden.



TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ - Magnetfeld Eisenbach – Anziehung - Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:

9) Theatergastspiel

Im Rahmen der Eisenbacher Sommerkulturfestivals fanden in den letzten Jahren regelmäßig Theateraufführungen in Eisenbach statt, Abendprogramme im Gewölbekeller, Kindertheater in der Remise und auf dem Hof.

Durch eine Gastspielförderung im Rahmen von FLUX war es möglich, auch bei der Residenz ein Theatergastspiel zu veranstalten. Das Stück: "DALILAS LANGE NACHT" des Trommer Hoftheaters erschien uns geeignet zu sein für die beteiligten Gruppen und weiteres Publikum.

So verwandelte sich die Remise ein weiteres Mal, diesmal in ein kleine improvisierte Theaterbühne. Das Interesse war sehr groß, knapp 60 Zuschauer sprengten fast den Rahmen, es kamen auch etliche Flüchtlingsfamilien zusammen mit ihren Betreuern.

Das Stück war sehr gut gespielt und interessant inszeniert. Leider wurde nicht genug auf die Altersbegrenzung (ab 12 J.) geachtet. Im nachhinein kamen wir zu der Erkenntnis, es wäre besser gewesen, ein Stück für kleinere Kinder und Familien zu engagieren.

Dennoch war es positiv, wieder einmal qualitativ hochwertiges Theater für Jugendliche und Familien in die Region und nach Eisenbach holen zu können und Diskussionen, auch über die Aufführung hinaus, anzuregen.



nntag 20.8. - 17 h Schloss Eisenbach Burghof

Dalilas lange Nacht

Ein malerisches Theater über das Land der Träume... für Alle ab 12 Jahren mit Ayca Basar - Spiel | Regie : Jürgen Flügge



Wie schafft man es mit orientalischer Schläue doch in das Land seiner Träume zu kommen und ist es nach der Ankunft immer noch das erhoffte Land ?

Das Theaterstück "Dalias Traum" des Trommer Hof-Theaters setzt sich poetisch mit der aktuellen politischen Situation auseinander. Dalia erzählt darin mit den Mitteln von "1001 Nacht" wie sie versucht, in ein westeuropäisches Land zu kommen. Sie nutzt die Magie der arabischen Märchenwelt und besteht die Prüfungen auf dem Weg in das Land der seelenlosen Torwächtern.

Am Ende siegen Phantasie und poetische Kraft!

"..mit Charme und pfiffigem Witz orientalischer Märchenerzähler

Eintritt: 2,-€ /Familien: 5,-€ Veranstaltung des Ferienprogramms der Flüchtlingsinitiative Lauterbach und im Rahmen der Eisenbacher Kün<u>stler-Resid</u>enz : "Magnetfeld Eisenbach"



TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ : Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

III Die einzelnen Projekte und Aktionen:10) Arbeitstreffen Theaterlabor INC

Schon seit einigen Jahren ist es Tradition, dass das Leitungsteam des Theaterlabors INC Darmstadt sich zu Beginn (manchmal auch zur Auswertung) einer Produktion für ein Wochenende In Eisenbach trifft, um Ideen zu sammeln, in Ruhe über Konzeptionen zu sprechen, gemeinsam zu recherchieren und erste Dinge auszuprobieren. Diese Treffen mit viel Platz und in schöner und inspirierender Umgebung waren immer sehr produktiv und gaben einen guten Start in die Arbeit. Ein wenig waren diese positiven Erfahrungen auch ideengebend für die Residenz.

So trafen wir uns auch diesmal in kleiner Runde zum neuen Projekt "Handicapped Hamlet" und arbeiteten uns in das neue Thema ein. Eine Vernetzung wurde mit der Gruppe FreiRaum geschaffen mit der wir auch zu HAMLET arbeiten wollten, die Vorbereitung für beides begann an demsleben Ausgangspunkt. Die Gruppe FreiRaum wird dann eine Probe und Vorstellung des Theaterstücks in Darmstadt besuchen.

Eine Auswertung der Produktion und weitere Konzeptionsgespräche vor Ort sind geplant, ebenso eine weitere Vernetzung der Arbeit mit dem Theaterlabor INC, das an weiterführenden Ideen und Plänen beteiligt sein wird, zB. der Idee des Künstler Symposiums.



TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ

Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

11) Residenz Aufenthalte von Künstlern/innen

Eigentlich eher nebenbei entstand dieser Aspekt der Residenz, aus dem Gedanken heraus: wenn ich den ganzen Sommer über in Eisenbach bin, kann ich Menschen einladen und die Möglichkeit zu einer gemeinsamen Zeit und einem Austausch zu. Also sandte ich folgende Mail an ca. 50 Kunstschaffende aus meinem engeren und weiterem Umfeld in die ganze Republik.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde!

Einige von euch schon wissen es schon, für andere die Info: von Juni – Anfang September auf Schloss Eisenbach ein besonderes Projekt statt,

die temporäre Künstlerresidenz im Rahmen von FLUX – Theater in Hessen unterwegs, gefördert vom Projekt KULTURKOFFER.

Titel und Thema: MAGNETFELD EISENBACH – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung.

Aktuelle Infos ab sofort auf:

https://www.facebook.com/ Magnetfeld Eisenbach und im Anhang.

Neben den verschiedenen Aktivitäten, Workshops, Treffen, Proben und Projekten, gibt es auch die Möglichkeit das MAGNETFELD zu betreten und zu teilen, für einen temporären Aufenthalt zB. um zu:

Malen, Schreiben, Komponieren, Üben, Proben, Tagen, etwas entstehen lassendazu lade ich euch herzlich ein!

Nach Absprache stehen Arbeitsräume, Wohnung, eine kleine Bühne und natürlich der Park zur Verfügung.

Auch die Möglichkeit zu einer spontanen Aufführung/Ausstellung /Veranstaltung lässt sich nach Bedarf schaffen.

Wenn euch das anspricht – sprecht mich an !!

Ich freue mich auf einen spannenden künstlerisch – kreativen Sommer mit vielen verschiedenen Menschen in Eisenbach!

Herzliche Grüße

Anka

Leider war die Resonanz anders als erhofft, sehr gering. Vor allem von den Kolleginnen und Kollegen aus dem Rhein Main Gebiet hatte ich größeres, weil naheliegendes Interesse erwartet.

Was dann aber doch geschah war perfekt in Inhalt und Timing, und hätte nicht besser geplant werden können. Aus Bremen meldete sich der Musiker Kollege Jörn Schipper und blieb für eine Woche, gestaltete eine Ausstellig mit seinen Fotografien, brachte Sounds ins Jugendprojekt ein und leistete dort wertvolle Unterstützung bei Tonaufnahmen. Ein relativ spontan geplantes Konzert war ein weiteres Highlight der Residenz. Mit eigenen Stücken, Improvisationen und Werken von John Cage, in der Remise, im Park und an der Orgel in der Kirche. (Videos auf www.joernschipper.de und auf Facebook.)







Ebenso "zufällig" ergab sich der Aufenthalt der beiden Künstlerinnen Chris Wigge und Maria Zander. Mit Chris Wigge bin ich schon lange künstlerisch verbunden, sie gestaltet alle meine Grafikarbeiten, ich habe bei ihren Ausstellungseröffnungen gespielt und sie schon einmal in meinen Räumen zu einem Arbeitsaufenthalt zu Gast gehabt.

Nun gab es offenen Raum und freie Zeit für einen gemeinsamen Aufenthalt mit ihrer Kollegin. Nach einigen Umbau Maßnahmen auf dem Dachboden, im Schuppen, im Gewächshaus zogen sie mit viel Material für 6 Tage in Eisenbach ein. Wieder gab es eine Verwandlung von Räumen und Orten, diesmal im Haus.

Die Zusammenarbeit war dann so intensiv, dass sie die ganze Zeit gemeinsam in einem Raum blieben. Die Arbeiten entwickelten sich im Laufe der Zeit auf eigene Art weiter, von nur leicht getönten Zeichnungen zu bunten Farbmustern sowiezu einer intensiven ausschließlichen Produktion von Tonkugeln. Es war sehr schön die beiden in ihrer Versunkenheit, Ruhe und Intensität zu beobachten. Abendliche Gespräche auf der Terrasse über künstlerische Themen und Prozesse wie Zweifel, Geduld, Vertrauen in die eigenen Ideen und die (positive) Unberechenbarkeit dieser Prozesse rundeten die Zeit ab und machten sie auch für mich zu einem perfekten Erlebnis.

Dieser eigentlich eher nebensächliche Aspekt der Residenz erwies sich für die Gäste und für mich als außerordentlich positiv, und entsprach einem lang gehegten Wunsch nach Zeit für Austausch, interdisziplinärer Zusammenarbeit und Reflexion an einem Ort: Künstlerische konzentrierte Arbeit mit Entspannung und Zeit zu verbinden. Ich denke über eine Fortsetzung und Ausweitung zB, in Form eines Symposiums und einer Sommerakademie nach.







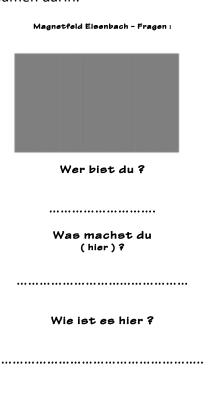


TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ: Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

IV Dokumentationsformen

1) Portraits

Als es sich abzeichnete, dass viele sehr verschiedene Menschen an dem Projekt teilnehmen und nach Eisenbach kommen werden, suchten wir nach einer übergreifenden Form, sie zu dokumentieren. Mich interessierte auch, wie die Menschen den Ort erleben, ihre spontanen, assoziativen, emotionalen Feedbacks. Nadja brachte die Idee der Polaroid Fotos ein, die wieder sehr angesagt sind und Fotos in Kreditkartengröße liefern. Wir entwickelten einen kleinen Fragebogen, der an viele (nicht alle) Teilnehmer*innen und Besucher*innen ausgeteilt wurde. Manchmal war die Beantwortung eine schöne gemeinsame Aktion, aus der sich Gespräche entwickelten und die Foto Sessions brachten viel Spaß, (man konnte sich einen Ort für das Foto aussuchen), vor allem wenn die Kamera nicht gleich funktionierte. Die muslimischen Frauen und Mädchen malten statt Fotos schön verzierte Hände mit ihren Namen darin.





So kamen viele Portraits zusammen, die an der Tür der Remise gesammelt wurden. Interessant, wer alles hier war: "Ein Mensch, ICH, ein Einhorn, ein Frankfurter Mädche, eine Sucherin, ein Fee, ein Trommler, ein cooler Mensch, ein Reisender..." und die Frage: "wie ist es hier" brachte Aussagen wie:"....still und bunt zugleich, wunderbar, inspirirend, tiefgründig verwurzelt, freikopfräumig,musikalisierend, eine poetische Spielwiese, sehr gefährlich und geil, ein kleines Paradies auf Erden ", viele Varianten von SCHÖN so wie: "sehr sehr langwelig"

Nach Abschluss wurden die Portraits zu einem großen Plakat verarbeitet, das neben einer schönen Erinnerung eine Dokumentation der Vielfältigkeit der Residenz ist.

2) Facebook

Schon in der Vorbereitungszeit wurde eine Facebook Seite eingerichtet: https://www.facebook.com/Magnetfeld-Eisenbach

Bei allen Vorbehalten Facebook gegenüber bietet diese Plattform dennoch die Möglichkeit, schnell und einfach Fotos, Berichte und Videos zu kommunizieren und zu dokumentieren. Auch hier war die Resonanz eher enttäuschend, wobei mir das Denken in "LIKES" eigentlich total widerstrebt. Auch die Ungewissheit, was und wie viel wahrgenommen wird, war unangenehm. Dennoch postete ich regelmäßig, vor allem auch, um den Prozess für mich und uns schnell und fortlaufend festzuhalten, was sich spätestens beim Schreiben des Abschluss Berichts als sinnvoll erwiesen hat. Manchmal kam dann doch eine überraschende Reaktion und eine Rückmeldung zu den geposteten Ereignissen. Die Alternativen, eine eigene Website oder ein Blog, waren zu aufwendig, kostspielig und der Temporität nicht entsprechend. So kann also, wer mag auf der Facebook Seite die Residenz Zeit ein Stück weit nacherleben.

Einige Filme sind auch zu sehen auf dem Youtube Kanal Anka Hirsch

3) Wöchentliche Videos

Das Projekt "512 HOURS" von Marina Abramovic habe ich 2014 in London besucht und bis zum Abschluss fasziniert die täglichen von ihr gesprochenen Videos im Netz verfolgt. Sicherlich würde sie mir das Übernehmen dieser Idee verzeihen. Ich plante also, zu Beginn jeder Woche einen Video Bericht zu machen, mit einem einzigen festgelegter Vorsatz: möglichst live, spontan, unzensiert, unbearbeitet. Das war eine sehr gute Idee und eine große Herausforderung.

Zunächst plante ich, auch andere Menschen sprechen zu lassen, was mit zweien auch durchgeführt wurde, es war dann aber organisatorisch zu aufwendig, so dass schließlich "nur" ich jeweils die Aufnahmen machte.

Nach und nach entwickelte sich dafür ein eigenes Konzept. Schon im Laufe der Woche ergaben sich die aktuellen Themen und Schwerpunkte so wie die wechselnden den Ort für die Aufnahme.

Ein Spannungsverhältnis bestand zwischen dem Konzept der Spontanität und der konsequenten Ehrlichkeit und der Öffentlichkeit - was will präsentieren und wie will ich mich zeigen, auch mit negativen Stimmungen, die Zweifel, Enttäuschungen, Stress.....

Die Videos sind auf Facebook zu sehen. Eine Aufarbeitung steht noch aus, oder auch nicht ... Auf alle Fälle werde ich diesen Aspekt bei einem nächsten längerfristigen Projekt wieder aufnehmen und weiterentwickeln.

4) Berichte:

Der Prozess lässt sich außerdem gut nachverfolgen anhand der Zwischenberichte, die 3 x geschrieben wurden:

Am 25.3. um den Stand der Vorbereitungen zu dokumentieren.

Am 16.6. nach den ersten zwei Wochen, wo noch viele Weichen zu stellen waren.

Am 25.7. um den bisherigen Verlauf und die weiteren Schritte bis zum Abschluss festzuhalten. Auch hier sind die Schwierigkeiten und die zu bewältigenden Hürden aufgezeichnet.

Bericht 1: STAND DER PLANUNGEN UND VORBEREITUNGEN: (25.3.2017)

- Vorgespräche mit den Beteiligten vor Ort, Gabriele Szepanski, Schottener Soziale Dienste, Andreas Goldberg, Interkultureller Jugendtreff, Kristina Höhle, DAZ Klassen, Zeitplanungen Kontaktaufnahme zur Flüchtlingsinitiative btr. Ferienprogramm
- Bildung der "collaborative ironflow" Kernteam : Nadja Soukup, Schauspielerin und Dramaturgin, Anka Hirsch, Musikerin

Erweitertes Team:

Martina Zirngast, Bildende Künstlerin, Bühnenbildnerin Nobert Ebel, Autor und Dramaturg Jürgen Flügge, Regisseur Maria Schmitt, Kulturwerkstatt Waggong Julia Ballin, Sandra Elischer, Maria Schmitt, Musikerinnen Ein junger Filmemacher

Einrichtung der Facebook Seite, Vorbereitung zur Verbreitung

- Ideen zum Zusammenbringen der vielen unterschiedlichen Menschen und zur andauernden Dokumentation der durchlaufenden Fragen (Blickwinkel, Künstlerische Prozesse):

3 Fragen an alle Beteiligten, Dokumentationsform noch offen Wer bist du / was machst du (hier) / wie ist es hier (besonderer Platz hier)

2 x wöchentlich 2 oder 3 min "Videobotschaft" – von denen, die gerade da sind (inspiriert von Marina Abramovic)

- Vorbereitungen der beiden Workshop Gruppen und Schwerpunkte in den Kernzeiten:
 In den Schottener Sozialen Diensten, im Interkulturellen Jugendtreff,
 Planungstreffen mit dem Team im Mai.
- Synergien:

Angebot zur Teilhabe Arbeitstreffen Theaterlabor INC zur neuen Produktion Zusammenkommen der "Flüchtlingsprojekte" Eisenbach / Darmstadt

- Freiräume:

Arbeit im Treffpunkt der Schottener Sozialen Dienste auch als Recherche für das neue inklusive Stück des Theaterlabors Sommerspecial – Workshops der Kulturwerkstatt Waggong in Eisenbach Probenwochende der ACHT OHREN mit Jürgen Flügge für Kinder-Musiktheater Text von Norbert Ebel aus Titeln der Musikstücke.

- Vorbereitung Öffentlichkeitsarbeit, Zeitungen, Vereine, Radio, "offizielle"Bekanntmachung

Sehr spannend ist für mich das offene "ziellose" Konzept, unterschiedliche Feedbacks von begeistert bis irritiert...Ein Motto dafür: "Es gibt keine Antwort. Es wird keine Antwort geben. Es hat nie eine Antwort gegeben. Das ist die Antwort" Gertrude Stein. - Das Magnet Feld baut sich auf

Bericht 2 : ABLAUF seit 1.6.: (16.6.2017)

Planungstreffen FLUX – Team – Stadt Lauterbach – Presse – erster Bericht, Kontakt zur Presse.

Termin Planungen und inhaltliche Planung:

Schottener Soziale Dienste, Gruppe Freiraum – Beginn des Workshops, regelmäßige Termine – u.a. Recherche und Begleit- Gruppe für neue Produktion Theaterlabor "Handicapped Hamlet"

Andreas Goldberg, Interkultureller Jugendtreff – DAZZZ YALLAH YALLAH - Beginn der Workshops, regelmäßige Termin - Vorbereitungen Film Projekt – erste Film, Sequenzen , Musik – Planung Aktionstag : Wortwechsel

Kunst- Theater Aktion im Rahmen der Ferienspiele für Kinder

2 Treffen im Rahmen des Ferienprogramm der Flüchtlingsinitiative – "Musik-Theater – Kunst- Natur" – erwartet werden ca 50 Menschen, Kinder, Jugendliche, Erwachsene

Arbeitstermine Kinderprogramm Acht Ohren – Geschichte von Norbert Ebel.

2 Musikworkshops im Rahmen von Kulturwerkstatt Waggong

Residenz Aufenthalte: des Musikers und Elektronik Künstlers Jörn Schipper, Ausstellung, Matinee Konzert, Sounds für Film Projekt uns der Künstlerinnen Christine Wigge und Maria Zander, Ausstellung der Ergebnisse.

Arbeitstreffen Theaterlabor INC neue Produktion

Verschiedene Intensiv - Probentage

Regelmäßige Informationen auf Facebook – Fotos, Impressionen, Video Botschaft Montags. Einladung zum Teilen an viele Künstler*innen

Fragebogen und Polaroid Foto für alle die hier sind – Dokumentation an der Remisen Tür (Ziel: 100 Menschen)

Theatervorstellung: "Dalilas lange Nacht"

Weitere Ideen / noch offen :

Kontakt Aufnahme zu einer Gruppe afghanischer Frauen, Ziel: eine Aktion mit Tanz und Musik in Eisenbach

Konzert der Musik Gruppen mit Geflüchteten

Singen für Alle im Park ...

Touristen ...??

Schwierigkeiten:

Verbindliche Terminplanungen waren schwierig zusammen zu stellen auf Grund der Ferienzeit. Interesse an dem Angebot zum Aufenthalt eher gering

Ebenso Facebook Wahrnehmung

Weg nach Eisenbach – viele der Teilnehmer*innen haben kein Auto oder Fahrrad.

Weiterhin spannend das "Offene Konzept" auch mit theoretischem Background – "Weisheit des ungesicherten Lebens" Alan Whatts- über die Unberechenbarkeit kreativer Vorgänge – Poetik Vorlesung von Michael Kleeberg – Film: Beuys – Cage: A House full of music.

Bericht 3: VERLAUF seit 16.6. - Planung Juli/August. (25.7.)

Regelmäßige Treffen der Gruppen:

a) Schottener Soziale Dienste, Gruppe Freiraum – Masken Bau, szenische Improvisationen, Text Sammlungen zu HAMLET, Frage der (verhinderten) Liebe zwischen Hamlet und Ophelia und des Happy Ends ..? stehen im Mittelpunkt – Arbeitstitel "Happy (End) Hamlet ...?"

Intensiv Workshop zusammen mit Martina Zirngast, Bühnen-Ksotüm – Maskenbildnerin und Nadja Soukup, Schauspielerin und Theaterpädagogin.

b) Interkultureller Jugendtreff – DAZZZ YALLAH YALLAH Vielfältige Film- Sequenzen und Szenen, Foto Material zum Thema: "Mit anderen Augen ….", Portraits, Musik zum Film, eigene Lieder

Aktionstag: (zusammen mit Norbert Ebel, Autor) "Wortwechsel" – Material in Schrift und Film, Auswertung der Ergebnisse, die in den Film miteinfließen werden

Aktionen und einzelne durchgeführte Workshops:

Kunst- Theater Aktion im Rahmen der Ferienspiele mit 35 Kindern, Musik, Theater, Maskenbau – (im Team mit Nadja Soukup, Martina Zirngast)

Musikworkshop: "Hear an Now" in Zusammenarbeit mit der Kulturwerkstatt Waggong Frankfurt mit 10 TeilnehmerInnen, zum größten Teil aus Frankfurt

Treffen im Rahmen des Ferienprogramm der Flüchtlingsinitiative –

"Musik-Theater – Kunst- Natur" –mit sehr wenigenTeilnehmern (denen es aber sehr gut gefallen) (im Team mit Martina Zirngast und Norbert Ebel)

Intensive Auswertung, wie dieses Angebot besser vermittelt werden kann und wie die kulturelle Arbeit mit Geflüchteten unter welchen Bedingungen stattfindet, wie sie optimiert werden kann.

Arbeitstreffen Theaterlabor INC neue Produktion: "Handicaped Hamlet"

Regelmäßiger Kontakt zu einer Gruppe afghanischer Frauen, Ziel: eine Aktion mit Tanz und Musik in Eisenbach – für den 29.7. – 14h geplant

Residenz Aufenthalte:

- des Musikers und Elektronik Künstlers Jörn Schipper, Ausstellung, Matinee Konzert, Sounds für Film Projekt – Konzert am 28.7.

- der Künstlerinnen Christine Wigge und Maria Zander, Ausstellung der Ergebnisse. 4.8.

Laufende Dokumentationen:

Mittlerweile 7 Video Berichte (ungeschnitten, spontan ...) Regelmäßige Informationen auf Facebook – Fotos, Impressionen, Ca. 45 Abonnenten, ca Hundert erreichte Personen.

Mehrfache Presse Ankündigungen und Berichte.

Portrait mit Fragen und Polaroid Foto: schon jetzt waren ca.70 Menschen dabei.,

(Ziel war: 100 Menschen)...neues Ziel: 150 Menschen ;-)

Die Einladung zum Teilen an viele Künstler*innen, hatte recht wenig Resonanz.

Weitere Planung/Aktionen:

Fortlaufende Gruppen, Probentermine im Team.

Vorbereitung "Happy (End) Hamlet"

Arbeit am Film: "Mit anderen Augen"

Probentage ACHT OHREN /Jürgen Flügge- Kinderkonzert

Vorbereitung Präsentation beim Festival

Mit Aktion /Stand der afghanischen Frauen, Henna Bemalung ...

Vorbereitung Dokumentation

Termine:

28.7. Konzert Jörn Schipper / Anka Hirsch

29.7. – Musik und Tanz mit afghanischen und arabischen Frauen und Mädchen

6.8. - ev. Ausstellung Wigge/Schrader

10.8. – Ferien Aktion für Flüchtlingsfamilien (Team)

12.8. - Musik Workshop Ulrike Schimpf

13.8. – Singen im Park / Karin Sachers, Anka Hirsch

19.8. – Gastspiel: Dalilas Traum – Trommer Hoftheater

1.-3.9. Abschluss beim Festival – Residenz Präsentationen:

Fr. 1.9. – 17h / Sa.2.9 - 17h / ev. auch So. 3.9. – 11h

Noch offen:

Konzert der beiden Musik - Gruppen mit Geflüchteten der Lauterbacher Musikschulen Einbeziehung der zahlreichen Eisenbach - Touristen ...

Schwierigkeiten:

Nach wie vor viele Abwesenheiten aufgrund von Ferienzeit.

Verbindlichkeit in der Arbeit mit Geflüchteten

Vermittlung von kulturellen Themen

Weg nach Eisenbach – viele der Teilnehmer*innen haben kein Auto oder Fahrrad.

TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

V Theoretische Zusammenhänge:

"Alles was notwendig ist, ist ein leerer Zeitraum, um ihn auf seine eigene magnetischeWeise wirken zu lassen…" sagt John Cage in seiner Schrift: "Silence. Lectures and Writings."und weiter: "schließlich wird genug drin sein …." und vielleicht bezogen auf das Orgelwerk "Organ2- ASLSP" ("as slow as possible ") "was pfeift…"

Dieser Satz begegnete mir "zufällig" im Laufe des Projekts, traf die Intention auf den Punkt und bestätigte quasi mein Konzept im Nachhinein.

Etwas offen und leer zu lassen, mit großer Aufmerksamkeit und Wachheit für das was geschieht, was zu hören, zu sehen und wahrzunehmen ist, diese Arbeitsweise ist vertraut, (u.a. aus der Beschäftigung mit Cage) und doch immer wieder eine Herausforderung. Und sie war im wesentlichen ideengebend für das Projekt Magnetfeld Eisenbach.

Es darf Scheitern, oder besser: es gibt kein Scheitern und wir können im positiven Sinn: Machen was wir Wollen. Diese Maxime war immer wieder auch irritierend für die alle Beteiligten.

Die dichte Planung, die in den Hauptphasen zu einem extrem vollen Terminkalender führte, steht dazu nur scheinbar im Widerspruch, und die Leere braucht (manchmal) eine sorgfältige und exakte Rahmung um geschehen zu können. "Da ist zu viel da..Da ist nicht genug nichts drin ."



Aus der im Juli stattfindene Frankfurter Poetik Vorlesung von Michael Kleeberg die ich im Radio verfolgte: "...wenn das Thema Gestalt angenommen hat, muss man sich die Arbeit ähnlich wie die eines Kathedralen Baumeisters vorstellen, der sich zugleich um Fragen der Statik wie der Ästhetik zu sorgen hat.Es war erstaunlich, ...vor allem wie beiläufig oder zufällig sich ein Stein zum anderen fügte und der Bau eine immer neue Form und Farbe bekam....Eigentlich schien es völlig unwahrscheinlich, dass aus all diesem ein kohärentes formvollendetes Werk werden könnte....Es hörte sich eher nach einem Kaleidoskop von Erfahrungen an, die kaum etwas miteinander zu tun haben. Doch vielleicht liegt ja genau darin das Geheimnis von Kreativität. Verbindungen herzustellen, wo nur man selber welche sieht. Eine Form für etwas zu finden, das eigentlich nicht zusammen past....."

Während der Residenzzeit kam der Film: BEUYS in die Kinos, eine Dokumentation über einen weiteren Protagonisten des Zufälligen und der performativen Kunst. Ein wichtiges Thema dabei ist die ENERGIE: Ästhetische Energie –persönliche und gesellschaftliche Energieströme zwischen Künslern und Publikum – soziale Energie - Energie als Tätigkeit – Gedankenenergie, die mit Sauerstoff vergleichen wird, und die Frage: woher kommt die Energie, (zB: durch Staunen) sowie die "Energie(rück) Gewinnung durch künstlerische Kraftvergeudung" (oder Kraftanstrengung…)

Auch die Konzepte Theater Hora in Zürich, mit denen wir uns Im Zusammenhang mit der Arbeit beim Theaterlabor INC Darmstadt beschäftigten, haben für die Residenz Gültigkeit, zum Beispiel die "NULL IMPROVISATION" in der Performance "Die Lust am Scheitern….". Die "Lust am Scheitern…." ist eine musiktheatrale Improvisation ohne jede Absprache, als Aufführung vor Publikum, von 50 min bis zu 24std, Dauer: "was gilt ist die Kostbarkeit des Moments" (Michael Elber, Leiter Theater Hora) "das Gegenteil des Versuchs, das Unkontrollierbare kontrollierbar zu machen, - eine Aufgabe, die schlicht unmöglich ist, ist Vertrauen in das Unerwartete".

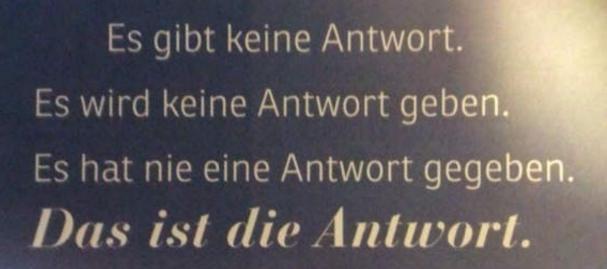
"Der Gescheiterte ist gescheiter, er ist gescheiter durch das Scheitern. Dieses Beckett Wort: "Scheitern, scheitern, immer besser scheitern"- "das ist das, was ich vorhersehbares Scheitern nennen würde "(Chris Weinheimer, Musiker beim Theater Hora). "Man kann nichts falsch machen, Scheitern ist eine Stärke" "Und was passiert mit den Ideen? Wachsen sie, werden sie kleiner, breiten sie sich aus, bleiben sie bei jemandem kleben, Das Warten und Zuhören und Zuschauen ist genauso wichtig wie das machen." (Zitiert aus: Theater Hora –hrd. Marcel Bugiel und Michael Elber / Stiftung Züriwerk, Theater der Zeit Berlin 2014)

Auch bei Marina Abramovic spielen das Unvorhergesehen und daraus folgend die Stille auf der Bühne eine große Rolle, besonders eindrücklich zu erleben in der Londoner Performance: "512Hours". Aus dieser Performance übernahm ich auch die Idee, den Prozess über einen langen Zeitraum mit Video Berichten zu begleiten, möglichst unzensiert und unbearbeitet, Es ist eine große Herausforderung, alles zuzulassen was gerade ist und das öffentlich zu machen, auch wenn es nicht einem schönen Wunschbild entspricht.

"Das Wichtigste ist, den Kopf beweglich zu halten doch leer. Dinge geschehen, tauchen auf und verschwinden. Da kann es dann keine Rücksicht auf Irrtümer geben. Immer gehen Dinge schief…." (ein Hora Darsteller)

Und in : Die Weisheit des ungesicherten Lebens" von Alan Watts, heißt die einzige Regel: "nimm wahr".

Als Motto und Unterstützung in Phasen des Zweifeln und bei Schwierigkeiten galt auch die Aussage von Gertrude Stein: "Es gibt keine Antwort. Es wird keine Antwort geben. Es hat nie eine Antwort gegeben. Das ist die Antwort.".



GERTRUDE STEIN

Dazu noch einmal John Cage:

" Die Antworten sind:

- 1. Das ist eine sehr gute Frage. Ich möchte sie nicht durch eine Antwort verderben........
- 5. Bitte wiederholen Sie die Frage...und noch einmal, und noch einmal
- 6. Ich habe keine weiteren Antworten"

Und zum Schluss: "GROßE PAUSE -

Das ist nun zuende . Es war ein Vergnügen. Und nun ist dies ein Vergnügen."



Abschlussbericht meiner Teilnahme an der Künstlerresidenz Eisenbach

Nadja Soukup, Schauspielerin, Dramaturgin, Theaterpädagogin

Ich kannte Schloss Eisenbach von früheren Arbeitstreffen mit Anka Hirsch. Da ich diesen Ort immer als sehr inspirierend empfunden hatte war ich auf die Anfrage sofort begeistert an der Residenz teilzunehmen.

Dieses Teilnahme umfasste mehrere inhaltliche Aspekte. Die Aspekte "Recherche für unsere nächste Produktion HAnicapped HAmlet" einerseits durch ein Arbeitstreffen anderseits durch die Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung der Schottener Heime, die Arbeit mit der Jugendlichen Flüchtlingsgruppe und die theaterpädagogische Erforschung des Ortes innerhalb der Ferienspiele.

Interessant fand ich, dass mit der Zusammenarbeit mit neuen Menschen sich der Ort für mich veränderte und von diesen Begegnungen geprägt war. Durch die Großzügigkeit der Fläche fand ich immer wieder neue Inspirationen und künstlerische Impulse. Besonders spannend war es, dass Menschen mit welchen bereits in anderen Kontexten zusammengearbeitet habe durch die Begegnungen vor Ort auch in anderem Licht erschienen. Von den Leerstellen zwischen den Einheiten konnte ich mir am meisten mitnehmen. Da konnte man den Ort auf sich wirken lassen und kreativen Impulsen nachspüren.

Schade fand ich, dass durch den häufigen Wechsel der Gruppen mit welchen man arbeitete viel angerissen wurde aber man hatte nicht die Möglichkeit die Ideen mit der Gruppe umzusetzen weil die gemeinsame Arbeitszeit nicht reichte oder weil für das nächste Treffen schon jemand anders terminiert war.

Das positive am diesem punktuellen Arbeiten war, dass ich sehr im "hier und jetzt" agierte und die Impulse von Arbeitstreffen mit der Gruppe die in anderer Konstellation entstanden waren aufgriff und dadurch selber zu neuen unerwarteten Impulsen kam.

Mein Fazit aus dieser Arbeit ist: dass ich den Ort als Entschleunigungs- und Inspirationsquelle für künstlerische Prozesse sehr ansprechend und ausbaufähig finde. Wünschen würde ich mir eine engere Fragestellung an welcher man als teilnehmender Künstler durch mehr Termine mit einer Gruppe in die Tiefe gehen kann.

Die Vielfalt der KünstlerInnen aus den verschiedenen Bereichen Musik, Theater Bühnenbild Tanz, etc. ist ein großes Plus und macht diese Veranstaltung zu einer ganz besonderen. Hier würde ich mir eine Fortsetzung wünschen! Gespannt bin ich auch wie viel von den entstandenen Impulsen in unsere neue Produktion fließen werden. Auch da fände ich eine Rückkoppelung z.B. durch einen Probebesuch der Teilnehmenden der Schottener Heime spannend.

MAGNETFELD EISENBACH

Erfahrungsbericht über meine Tätigkeit im Rahmen der temporären FLUX Künstler-Residenz im Sommer 2017 auf Schloss Eisenbach / Lauterbach (Hessen)

von Norbert Ebel (Autor / Dramaturg, Düsseldorf)

Felder, die zu bearbeiten waren:

- 1. Offenes Ferienangebot für alle, die Zeit und Lust haben, sich ins Magnetfeld rund um das Schloss Eisenbach zu begeben. Ich biete eine Wortwerkstatt, wie ich sie im Vorjahr schon im Rahmen des "Yallah Yallah Ratz Fatz"-Projektes durchgeführt habe: Spielen mit Wörtern, Gedichte erfinden auf Basis des eigenen Vornamens, Mini-Dramen entwickeln aus Lieblingswörtern usw.
- 2. Projekt "Wortwechsel" mit jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft in Fortführung des "Yallah Yallah Ratz Fatz"-Projektes. Ich führe mit den Jugendlichen eine Befragungsaktion in Lauterbach durch, werte sie aus und versuche eine szenische Umsetzung.
- 3. Ich erfinde eine Geschichte und Liedtexte, entwickle Dialoge für ein Kinderkonzert des mittelhessischen Instrumental-Ensembles "Acht Ohren" unter der Leitung von Anka Hirsch, "Schlossherrin" und großartige Musikerin.

Magnetismus:

zu 1. Am Morgen des 6. Juli 2017 stehe ich früh auf, um rechtzeitig in Eisenbach zu sein und meinen Platz in der Wortwerkstatt einzunehmen. Nebenan machen sich die übrigen Werkstatt-Leiter_innen daran, ihre Theater-, Masken- und Musikworkshops für die vielen "Freizeit-Gäste" vorzubereiten, die da erwartet werden. Doch der Magnetismus hat offensichtlich seine volle Wirkung noch nicht entfaltet. Außer zwei 8-10jährigen Geschwistern, zwei Mitarbeitern der Stadtjugendpflege Lauterbach und der FLUX-Geschäftsführerin Ilona Sauer findet niemand den Weg auf den Schlossberg.

Magnetisch scheint allerdings das Umfeld auf die Anbieter selber zu wirken, denn der Mangel an Besuchern hindert sie keineswegs daran, ihre Workshops dennoch durchzuführen. Gegenseitig besuchen sie sich in ihren verschiedenen Werkstätten, erfinden Gedichte, spielen Theater, basteln Masken und musizieren. Die beiden "Alibi-Kinder" erweisen sich dabei als äußerst aktiv und kreativ. Sie könnten die ersten Multiplikatoren für künftige Aktionen sein.

zu 2. Am Morgen des 7. Juli 2017 begebe ich mich, gemeinsam mit Anka, hinab ins Tal, nach Lauterbach, und treffe Aram, Alaa, Mohammed, Emelie und Xhulio – die übrigen drei "Mitwirkenden"(Aimal, Alen und Linda) sind entweder krank oder anderweitig verhindert – ein Tatbestand, mit dem man bis zum Tag der Präsentation wird leben müssen. Einige von den Jugendlichen kenne ich noch vom Vorjahr. Das hilft, die Aktion mit einem gewissen "Vertrauensvorschuss" zu starten. Denn es gehört durchaus eine Menge Mut dazu, wildfremde Menschen anzusprechen und zu befragen, erst recht, wenn man gerade erst am Anfang steht, Deutsch zu lernen.

Am Vorabend haben Anka und ich einen Fragenkatalog entwickelt und einen entsprechenden Fragebogen vervielfältigt. Folgende Fragen sollten die Passanten in Lauterbach beantworten: "Welches ist dein/Ihr Lieblingswort?" – "Welches Wort ist dir/Ihnen fremd" – "Welches Wort würdest du/würden Sie gerne ersetzen durch ein anderes?" – "Wann hast du/haben Sie fremde Wörter in Lauterbach gehört und welche waren das?"

Um den Einstieg zu erleichtern, befragen wir uns zunächst einmal gegenseitig, ganz entspannt bei bestem Wetter am Rande des Baches. Die Seniorin Elfriede gesellt sich zu uns und auch sie beantwortet bereitwillig unsere Fragen. Dann beginnt unser Rundgang durch die Ortsmitte. Wir kehren zunächst im türkischen Imbiss ein, wandern weiter durch den Fußgängerbereich, vorbei an der Apotheke, am Eiscafé, am Kulturamt, an einer Bäckerei und einem Supermarkt. Fast alle Menschen, die uns begegnen, geben uns gerne Auskunft, nur wenige winken ab und unser "Frageteam" wird zunehmend souveräner.

Am Abend haben wir einen eindrucksvollen "Wörterkatalog" zusammengesammelt, der zwar kein klares Muster erkennen lässt, aber viel über die befragten Menschen erzählt und ihre Bilder in Erinnerung bringt: "Ach ja! Das war doch die Verkäuferin in der Bäckerei!" oder "Hat das nicht der Junge mit dem roten Rucksack gesagt?"

Wie aber diese unzusammenhängenden Puzzleteilchen zu einer "Performance" oder wie auch immer gearteten Präsentation zusammenfügen? Da ist der Dichter gefragt, der zusammendichtet, was undicht ist. Und so entsteht die Idee vom Wörterbach, in dem all die vernommenen Stimmen und Wörter dahinfließen, scheinbar ungeordnet, und doch einen gemeinsamen Fluss ergeben:

DIALOG:

Aimal: Ein Bach fließt durch die Stadt.

Alaa: Ein lauter Bach.

Alen: Ja, ganz schön laut, der Bach!

Emelie: Was murmelt der denn da?

Mohammad: Psst! Seid doch mal still!

Aram: Hört doch mal hin!

Alaa: Schaut mal, da sind ja lauter Wörter im Bach!

Aimal: Ein Lauterwörterbach?

Xhulio: Was denn für Wörter?

Aimal: Na zum Beispiel: Lieblingswörter...

Emelie: Doofe Wörter...

Alaa: Wörter, die wir tauschen möchten...

Xhulio:: Fremde Wörter in Lauterbach...

Alle: Und was ist dein / Ihr Lieblingswort?

So weit das "Endprodukt", das am 1. September bei strahlendem Sonnenschein entlang einem papiernen Bach aus gesammelten Wörtern präsentiert werden soll. Aber der Weg dorthin ist durchaus ein mühsamer, denn bei den Proben am 23., 24. und 31. August fehlen jeweils zwei der Performer, und leider immer andere. Zum Glück sind sie dann bei der Präsentation alle vollzählig, helfen sich gegenseitig und entwickeln ein charmantes, ungezwungenes Spiel.

zu 3. Missverständnisse sind dazu da, aus dem Weg geräumt zu werden. Schon allein dafür ist es notwendig, im Vorhof des Schlosses in der Abendsonne zu sitzen und über die Konzeption eines Kinderkonzertes zu reden. Eine Geschichte rund um die Titel der gewählten Musikstücke zu erfinden, ist eine feine Sache, nützt aber nichts, wenn der Regisseur der Regisseur und nicht der Erzähler ist. Die drei Musikerinnen selbst spannen verbal den roten Faden zwischen den Musikstücken. Da muss ganz neu gedacht werden – macht aber nichts!

Und auch dafür entfaltet die Abendsonne im Vorhof des Schlosses ihre magnetische Wirkung: Spontan Liedtexte zu dichten, die eine Stunde später präsentiert werden sollen. Damit ist zumindest ein Grundstein für das Kinderkonzert gelegt. Zur weiteren Bearbeitung werden wohl noch einige Besuche auf Schloss Eisenbach notwendig sein. Den Dichter freut's – die Musikerinnen und den Regisseur hoffentlich auch.

Liebe Anka,

hier mein Senf dazu: Die Stadtjugendlichen im Magnetfeld

Die Idee einer "Fortsetzung" des RatzFatz Projekts mit den Flüchties fand ich natürlich total klasse. So richtig vorstellen konnte ich mir den Genremix, vor allem in dieser kurzen Zeit von etwa 3 Monaten in den Vorbesprechungen noch nichtso ganz. Ich habe mich da ganz auf die Tatkraft und Perspektive von dir verlassen. Wir hatten aber in unseren Vorbesprechung viele tolle Einfälle, wie zB die Handyvideos um die TN vorzustellen.

Das wir gezielt Jugendliche aus dem Pool der Ratzfatzler angesprochen haben, fand ich sehr gut. So hatten wir doch schnell eine spannende Truppe beisammen, von denen ich mir sicher war, das sie zuverlässig in dem schmalen Zeitfenster agieren konnten.

Nach dem ersten Treffen mit dir und dem tollen Trommelbrettspiel war mit Forty Fingers ein Name für die WhatsApp Gruppe, der Basis unserer Kommunikation gefunden. Wie erwartet fanden die TN es ganz toll, dass das Projekt auf Video dokumentiert wird – das machte das Ganze für sie noch ernsthafter. Das Kamerakind Sven wurde wie selbstverständlich von den jungen Künstlern akzeptiert.



Im Gegensatz zum Vorgängerprojekt war diesmal, außer an die Termine zu erinnern und gemeinsam mit dir zu verzweifeln, wenn die Kids kurzfristig nicht konnten, weil sie gaaaanz dringend noch was gaaaanz dringendes machen mussten, eigentlich gar nicht viel für mich zu tun. Es war fast keine Begleitung der Jugendlichen nebenher erforderlich, da sie sozusagen zum Stammpublikum bei uns avanciert sind. Manchmal habe ich vielleicht ein bisschen "Kleber" gespielt, das war aber in der heißen Phase des Projekts gar nicht mehr nötig, weil die Kids dann durch die Inhalte zusammen klebten.

Über die inhaltlichen Fortschritte konnte ich, da ich durch die Sommerferienspiele nicht immer dabei war, nur staunen. Besonders die Einschübe durch Norbert und Nadja sind, aus meiner unterbrochenen Sicht, eingeschlagen wie Hulle. Insgesamt tut es mir leid, so viel durch die Ferienspiele verpasst zu haben.

Die Aufführung fand ich rundherum gelungen und ich denke die TN hatten ihren Spaß dabei. Das sich die TN getraut haben, auf dem Stadtfest aufzutreten, fand ich spitze, hier hätte ich allerdings auf erfahrene Musiker hören sollen und Micros besorgen sollen.

Bis auf die kurzfristigen Absagen mancher Kids vor den Proben, fand ich es ganz klasse, wie du es in dieser kurzen Zeit geschafft hast, soviel Kreativität und Schwung aus dem bunten Haufen herauszuarbeiten. Dafür: Chapeau! Auch dafür, dass du das Projekt durchfinanziert hast, erneut: Chapeau!

Von meiner Seite immer gerne wieder.

Senf Ende.

Mit freundlichen Grüßen i. A. Andreas Goldberg

Kinder-, Jugendhilfe, Sport Stadtleben, Tourismus

MAGISTRAT DER KREISSTADT LAUTERBACH 36341 Lauterbach,
Am Graben 74 Tel.: 06641/184-161 Fax: 06641/184-261

Workshop: "Natur und Kunst - Maskenbau", Residenz Eisenbach

Wenn an einem historischen Ort, dem Schloss Eisenbach, in mitten von Natur, Menschen zusammen kommen, um gemeinsam Kreatives zu schaffen und Theater zu machen, kann nur "Magisch Wunderbares" entstehen.

Schloss Eisenbach liegt mitten in der Natur, das Schlossgelände und der Park bieten unterschiedlichste Orte, Plätze und Nischen, an denen Kreatives fließen kann.

Im Juli hatten wir sonnenreiche Tage in der Intensivwoche – somit suchten wir, das Team von "Natur und Kunst" einen Platz im Schatten, wo wir die kreative Station aufbauten. Im Burggraben umgeben von altem Gestein und viel Natur fanden wir einen wunderbaren ruhigen Ort. Alte Steintreppen führten nach unten zu dieser Station, der Burggraben bot Schatten um Kreatives im Freien zu schaffen. Von oben konnten andere Teilnehmer von dem Steingemäuer beobachten und zusehen.

Im Rahmen dieses Workshops wurde die Natur auf dem Gelände des Schloss Eisenbachs mit einbezogen. Gemeinsam wurden in Gruppen Naturmaterialien gesammelt. Äste, Blätter, Tannenzapfen, Schnecken und andere Schätze wurden auf einer Holzplatte aufgelegt und präsentiert. Anschließend gingen die einzelnen Kinder in ihre Gruppe. Die Kreativgruppe baute Masken aus Karton. Diese wurden mit in Kleister und Leim getränkter Jute kaschiert und schließlich mit den Schätzen aus der Natur gestaltet.

Braune Erde, beiger Sand, roter Abtrieb von Ziegelgestein und schwarzer Russ wurden als "Farben" angeboten, um die Masken aus Jute zu gestalten. Im Rahmen einer Endpräsentation des Tages wurden die einzelnen noch trocknenden Masken im Burggraben mit Trommelklang den anderen Teilnehmern präsentiert. Was für ein toller Nachmittag an diesem historischen Ort.

Der gepflasterte Vorplatz der Schlosskapelle und die steinerne Umrandung war der Standort für den Workshop mit den Schottener Sozialdiensten. Die architektonische Umrandung bot kleine Nischen und das Gemäuer wurde zum Arbeitstisch im Freiluftatelier. Bei einem weiteren Tag mit dieser tollen motivierten Gruppe wurde im Innenhof gearbeitet.

Wir betonen diese Orte, da kreatives Schaffen an einem ruhigen inspirierenden Ort in der Natur erst recht fruchten kann. Für uns, als künstlerisch naturpädagogisches Team ist dies auch die Besonderheit an Schloss Eisenbach: in Ruhe, umgeben von Natur, kreativ tätig zu sein.

Wanderer, Spaziergänger und Ausflügler führt es zum Schloss Eisenbach und sie wurden oft Zeugen und Zuschauer beim kreativen Tun in der Vorbereitung für Workshops, bei den Workshops oder bei der Nachbereitung. So sagte einmal eine Dame, als sie uns, im Schlosshof an einem sonnigen Nachmittag beim Hantieren mit Kleister und Papier beobachtete: "Ein wunderbarer Arbeitsplatz – so ein wunderbarer Ort" – "ja" antworteten wir – die Vögel zwitscherten und die Sonne schien.

Leitung: Martina Zirngast (Diplom. Bühnenbildnerin, Kostümbildnerin, Maskenbau)

Paul Jacoby (Diplomierter Erzieher und Diplom-Biogeograph; Schwerpunkt Naturund Umweltpädagogik)

Gabriele Szenpanski – FreiRaum – Schottener Soziale Dienste

Schön war es dass Anka, die beruflich sehr viel unterwegs ist über die drei Monate der Residenz mal längere Zeit am Stück in Eisenbach war. Es war für mich spannend, häufig aus einem meiner Fenster in den Schlosshof schauend, mitzuerleben was sich da draußen, auf der großen Residenzbühne, die das ganze Gelände umfasste, tat. Auch war ich einige Wochen krankheitsbedingt zuhause und bekam so immer wieder mal Konzertproben mit und wie sich die Stücke langsam entwickelten. Das war toll. Anka zu sehen, wie sie sich Tag für Tag , auf ihre Projektteilnehmer einstimmte, die Tore zur Remise öffnete und den Platz davor einladend gestaltete....ihre Freude auf die Begegnung mit den unterschiedlichsten Menschen hatte etwas ansteckendes.

Ich war völlig erstaunt mit wie viel Ernsthaftigkeit Leute aus meiner Gruppe dabei geblieben sind und wie sie sich mit dem Spiel identifizierten. Anka hat die Gabe, mit ihrer Unvoreingenommenheit und Geduld die kleinen feinen verborgenen Talente in den Menschen anzusprechen mit denen sie arbeitet. Das machte die Arbeit an dem Projekt für einzelne Teilnehmer, die dabei waren Neuland zu betreten, so wertvoll.

(Gabriele Szepanski, wohnt in Eisenbach und begleitete eine Gruppe von Menschen mit Unterstützungsbedarf aus Schotten)

Mail von Martina Zernagst:

"...... Das war ein sehr schönes Arbeiten!

Auch die 'Tatsache, dass dank deiner Initiative und deinem Engagement die Residenz in diesem wunderbaren Ort Eisenbach statt findet, ist ganz toll. Da hast du ganz tolle Arbeit geleistet, und bist ja noch mitten drin. All das wollte ich dir eigentlich im Juli nach der Residenz schreiben, aber nun oben zusammengefasst mein Eindruck." - 1.8.2017

Mail von Karin Sachers:

Betreff: Meinen Dank und meine Anerkennung

für deine Ideen, Durchführung derselben, dazu dein Arbeitsaufwand für diese schöne + liebenswürdige Gastfreundschaft davor und danach und das alles so unangestrengt, mit ausgeglichenem Gemüt von dir vollbracht wird.

Und die Sache selbst war für mich etwas selten Schönes: mit dir, mit euch, mit Eisenbach, mit diesem Stück schönen Lebens gestern Nachmittag...." - 14.8.2017

Mail von Sandra Elischer:

Danke für den ganzen "Raum" den du initiiert und viel und vor allem getragen hast!

Das Arbeiten auf Eisenbach ist wie die Anreise zu diesem magischen Ort selbst: ein Dschungel an Umleitungs-fahr-anders-Schildern, lassen einen fast in die Irre führen und enden scheinbar im irgendwo ?!

Das Ziel, nur eine Ahnung, versteckt sich hinter Straßen Windungen, vorbei an Kuhweiden und nie enden wollenden Hügeln, hinauf und hinunter,

bis wir es endlich vor unseren Augen haben und dann wissen: wir sind angekommen und können gleich weiter! 10.9.2017

Julia Ballin, Saxophonistin der ACHT OHREN:

Das Projekt war gut organisiert, in der Programm Folge fließend, was einen so richtig ins Geschehen" miteinbezogen hat. Auch die kleinen Spaziergänge durch den Schlosshof entlang der Theaterszenen waren sehr spannend und brachten das Publikum näher zusammen.

Die Szenische Darstellung war liebevoll und sehr kreativ, am besten gefielen mir die großen Masken. Generationenübergreifend war die Besetzung, wodurch sich jeder wiederfinden konnte. Einfach zum wohlfühlen.

Maria Zander, Bildende Künstlerin, nach ihrem "Residenz Aufenthalt"

Der eigene Anspruch blockiert den künstlerischen Prozess immer wieder. Schon so oft erlebt und stets beginnt das ganze von vorn.

Nur die Neugierde, die Suche nach dem Unbekannten, die Aufgabe der Sicherheit treibt mich/die Kunst voran. Das, was man kann und kennt, macht sicher aber auf die Dauer unzufrieden. Ist die Leidenschaft verebbt, beginnt die Suche nach dem Neuen von vorn.

Ist eine Idee geboren, beginnt eine erlebnisreiche Hoch-Zeit mit beflügelten Gefühlen des Glücks, nach der man sich immer sehnt. Aber sicher ist auch, dass sie irgendwann wieder ein Ende hat....

Chris Wigge, Bildende Künstlerin, nach ihrem "Residenz Aufenthalt"

Wie lässt sich Raum, wie Stille darstellen? Gleichartige Module, die Raum greifen. Zurückgenommene Farben, leichte Oberflächenmodulation, die eigene Hadnschrift zurück nehmen. Der Wunsch, das Streben nach Einfachheit, gleichzeitig die Angst davor.

TEMPORÄRE FLUX – KÜNSTLER RESIDENZ: Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung

VII Reflexion und Ausblick

Die drei Sommermonat der Künstlerresidenz waren eine sehr intensive Zeit mit vielen schönen und oft unerwarteten Erlebnissen, Ereignissen und Prozessen, deren Auswirkungen und Nachhaltigkeit zur Zeit (Nov.2017) noch nicht vollständig abzusehen sind.

Zunächst einige persönliche Erfahrungen.

Sehr faszinierend war es für mich zu erleben, wie durch den neuen Blick der Teilnehmer*innen und durch die künstlerischen Aktionen dort, mir lang bekannte Plätze in Eisenbach in verändertem Zusammenhang erschienen und eine neue Qualität bekamen.

Das Provisorische des Ortes, das ich manchmal als Mangel empfinde, hat aber zugleich auch Charme und ist eine Chance für die Offenheit der Prozesse und für Improvisation.

Auch hier veränderte der Blickwinkel der Gäste meine Wahrnehmung.

Das Problem der schlechten Erreichbarkeit für nicht selbstverständlich motorisierte Menschen ist ein Fakt und muss mit besonderem Augenmerk bei der Planung und Organisation bedacht werden.

Den Fokus bei so vielen verschiedenen Projekten und über einen so langen Zeitraum zu halten, war eine Herausforderung, in einem folgenden Projekt würde ich mehr Eingrenzungen und andere Gewichtungen machen.

Andererseits bot aber gerade diese lange Zeitraum den Rahmen, das offene Konzept wirken zu lassen und Zeit zu geben, auch für Leerräume, Leerstellen und unerwartete und ungeplante Entwicklungen .

Die drei Aspekte Anziehung - Aufladung - Ausstrahlung hatten unterschiedliche Relevanz:

Anziehung: Insgesamt waren rund 200 Menschen in dieser Zeit in Eisenbach, zwei Drittel davon in mehr oder weniger längeren Projekten. Die Resonanz in der Presse war sehr groß und positiv, ebenso die Auswirkungen auf das regionale Umfeld, immer wieder wurde ich auf das Projekt angesprochen, wenn es auch nicht immer allen verständlich war, was genau passierte. Das offene Konzept stieß teilweise auf Unverständnis und wurde mit Beliebigkeit, Unverbindlichkeit und Planlosigkeit gleichgesetzt. Die vielen verschiedenen Menschen aber, die vor Ort an der Projekten und Veranstaltungen beteiligt waren, haben die Wirkung des magnetischen Zeitraum erlebt.

Aufladung: Die spontanen und reflektierten Rückmeldungen und die zahlreichen Gespräche während der Zeit sprechen auch hier von einem großen Erfolg. Wie auch immer die Aufladung erlebt wurde und was sie für jede/n Einzelne/n bedeutete, eine individuellen und kollektive Wirkung war jederzeit zu spüren und ist festzumachen. Auch hier werden sich die längerfristigen und nachhaltigen Auswirkungen in der kommenden Zeit zeigen.

Ausstrahlung: Sie ist am schwierigsten zu messen und zu definieren. Vor Ort und in der Region wurde das Projekt stark wahrgenommen. Darüberhinaus weniger, jedenfalls nicht wahrnehmbar. Im Netzwerk des FLUX Projekts oder der Theaterszene Hessen gab es sehr wenig Rückmeldungen, die Teilnahme aus der Stadt war eher die Ausnahme. Sicherlich war dies auch der Sommer- und Ferienzeit geschuldet.

Die besonderen Qualitäten der künstlerische Gruppen und Projekte der Kulturellen Bildung auf dem Land werden nach meiner Erfahrung nicht umfassend wahrgenommen, und Gruppen aus der Stadt interessieren sich vielleicht zunächst meist deshalb für die Arbeit auf dem Land, weil es recht gute Förderprogramme gibt. Ich bin mir aber sicher, dass dann im Laufe der Projekte die Merkmale erlebbar werden, und eine wechselseitige Wirkung stattfinden kann, wie und was es dafür braucht gilt zu diskutieren.

Die Entwicklung vom Image der Sackgasse und des Abstellgleises in der abgelegenen Region, (wobei das Leben und Arbeiten in einem kulturellen Biotop durchaus auch Vorteile hat) hin zu einem Ort der Anziehung und zu einem Magnetfeld zu gestalten,

war eine wesentliche Intention des Projekts. Dazu ist vielfältige Vernetzung notwendig.

Wie schon in den Berichten zu den einzelnen Projekten geschrieben, wäre eine Fortführung der meisten von ihnen denkbar, in der Arbeit mit den Gruppen vor Ort unter Setzung von Schwerpunkten. Besonders reizvoll sind die Ideen, die Residenz Aufenthalte von Künstler*innen ausbauen zu einem Symposium und die Workshops zu einer Sommer Akademie mit verschiedenen Angeboten für unterschiedliche Menschen.

"Schließlich wird genug drin sein das pfeift....." J.C.

Anka Hirsch November 2017

Was Künstler und Magnete gemeinsam haben...

PROJEKT Schloss Eisenbach wird für die kommenden drei Monate zu einem ganz besonderen Treffpunkt / Künstlerresidenz mit FLUX

Von Annika Rausch

LAUTERBACH. "Magnetfeld Eisenbach: Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung" – wer das Motiv auf einem Plakat oder einem Flyer sieht, bleibt erst mal stehen. Magnetfeld? Künstlerresiderz? In Eisenbach? Was dahintersteckt, ist ein äußerst spannendes Projekt, in dessen Verlauf alles erlaubt ist, alles entstehen kann, nichts entstehen muss, an dem sich aber alle beteiligen können. Genauer erklären es Ilona Sauer, FLUX-Projektleiterin, die Künstlerinnen Nadja Soukup und Anka Hirsch sowie die Vertreter der beteiligten Gruppen der Stadtjugendpflege, Andreas Goldberg, und Gabriele Szepanski von den Schottener Sozialen Diensten.

FLUX ist ein vom Land Hessen gefördertes Programm, das die Vielfalt des Theaters in all seinen Facetten auch abseits der Metropolen unter die Leute bringen will. Das Programm an sich existiert bereits seit 2008, seit 2015 gibt es sogenannte Künstlerresidenzen. Ab Juni wird sich eine davon für drei Monate auf Schloss Eisenbach, gelegen bei Lauterbach, befinden. "Es wird in diesem Jahr vier Residenzen in Hessen geben", informiert Ilona Sauer. "Gefördert durch die Sparte "Kulturkoffer" geht es dabei darum, zusammen mit der Bevölkerung unterschiedliche Formate auszuprobieren. Jede Künstlerresidenz hat ihre eigene Handschrift, immer sind mehrere Generationen daran beteiligt." Es seien stets ganz unterschiedliche Künstler, die sich auf ein derartiges Projekt einließen. Oft würden diese mit unterschiedlichen Gruppen Leerstände in den Gemeinden wieder zum Leben erwecken, "eine neue Urbanität in den Gemeinden herstellen". Es gehe darum, neue Strukturen zu schaffen, neue Wege der Kommunikation zu entdecken und Gruppen neu zusammenzu-

In Eisenbach wird das Konzept etwas anders sein: Statt hinauszugehen, wollen die Akteure interessierte Menschen anlocken "Daher ist das Bild des Magnetes auch so toll", schwärmt Ilona Sauer, denn



llona Sauer vom Projekt FLUX stellt zusammen mit Nadja Soukup, Gabriele Szepanski, Anka Hirsch und Andreas Goldberg (von links) ein ungewöhnliches Kunstprojekt vor. Dreh- und Angelpunkt wird des Ambiente des Schloss Eisenbach sein. Foto: Rausch

es gehe darum, viele Menschen zusammenzubringen, die sich gegenseitig in ihrer Art und in ihrer Arbeit bereichern – eben "aufladen".

Die künstlerische Leitung übernehmen Anka Hirsch, die als Musikerin schon lange auf Schloss Eisenbach wohnt, und ihre Kollegin, die Schauspielerin und Dramaturgin Nadja Soukup vom Theaterlabor INC Darmstadt. "Ich finde es ganz toll, dass es so viele verschiedene Fäden gibt, die hier zusammengeknotet werden können", ist Anka Hirsch schon voller Vorfreude auf das kommende Vierteljahr, das am 6. Juni beginnen wird. In der Künstlerresidenz soll es darum gehen, Freiräume mit anderen Augen zu betrachten, Blickwinkel zu verändern, künstlerischen Pro-

zessen nachzuspüren und die kulturelle Arbeit in der Region zu beleben.

Natürlich spielen auch Musik und Theater eine Rolle. Zum Beispiel Jan Kotts Interpretation von Hamlet. "Bei ihm geht es darum, dass das Sein vorbestimmt ist. Die Frage ist nun, ob Menschen mit Beeinträchtigungen dies auch so sehen. An diesen Geschichten können wir uns "reiben" und vieles über uns herausfinden. Und daraus entsteht dann das Stück", erklärt Nadja Soukup. Mit dabei ist auch bildende Künstlerin und Bühnenbildnerin Martina Zirngast, "die mit ihren Masken und Materialien auch für spannende Ideen und Impulse sorgen wird", ergänzt Anka Hirsch.

Doch nicht jeder muss unbedingt die

Bühne entern, wenn er es nicht möchte. Das gemeinsame Erleben steht viel eher im Mittelpunkt der Künstlerresidenz. "Ich möchte die Räume hier offen anbieten. Es gibt auch Lücken im Terminkalender für andere Interessenten, die vielleicht hier drei Tage an ihrem Roman schreiben möchten", beschreibt Anka Hirsch nur eine von unzähligen Möglichkeiten. Es wird Konzerte geben, Musiker werden Eisenbach besuchen und mit jedem, der möchte, etwas gemeinsam auf die Beine stellen. Die "Kulturwerkstatt Wagon" wird einen Workshop anbieten, die Weltmusikerinnen der Acht Ohren werden ihr Probenwochenende in Eisenbach verbringen und ein Kinder-Musiktheater vorbereiten, Filmemacher Sven Wernikowski wird ebenfalls vor Ort sein. Autor und Dramaturg Norbert Ebel wird sich auch an der Residenz beteiligen. "Es geht ums Ausprobieren", fasst Ilona Sauer zusammen. "Es dürfen auch Dinge mal nicht funktionieren, es können aber auch Bilder oder Fotografien entstehen oder ganz andere Projekte. Die Menschen können einfach da sein, experimentieren, improvisieren – auch ohne auf eine Bühne zu gehen."

Mit dabei sind auch die Schottener Sozialen Dienste. "Ich betreue hauptsächlich Menschen mit psychischen Problemen. Wir als Institution nehmen schon lange an solchen kreativen, inklusiven Projekten teil. Begegnungen mit anderen Menschen zu zulassen, ist zum Beispiel eines unserer Themen." Stadtjugendpfleger Andreas Goldberg hofft, dass sich auch die Jugendlichen des interkulturellen Jugendtreffs, die im vergangenen Jahr mit ihrem Projekt "Yallah Yallah Ratz Fatz" auf viel Interesse gestoßen waren, an der Künstlerresidenz beteiligen. Unter anderem steht ein Zusammenkommen mit einem Flüchtlingsprojekt in Darmstadt auf dem Plan. "Ich bin schon gespannt auf die Jungs und die Gruppe afghanischer Frauen", freut sich Anka Hirsch auf neue Blickwinkel. "Die Natur und der ganze Ort können hier von uns genutzt werden." Dokumentiert wird alles auf einer großen Scheunenwand, aber auch per Video und Facebook.

Kontakt

"Ich finde diesen offenen Prozess einfach klasse. Es kann so vieles passieren. Und vielleicht ergibt sich auch die eine oder andere Veranstaltung" – alle Nicken bei diesem Satz und können es kaum erwarten, dass es mit der Künstlerresidenz losgeht. Wer sich auf dem Laufenden halten möchte, kann dies über die Facebook-Seite "Magnetfeld Eisenbach". Der LA wird ebenfalls immer wieder mal bei der "magnetischen Künstlerresidenz" vorbeischauen

Von Annika Rausch

LAUTERBACH. Ein "Kleid aus Glücksklee", Tanzen wie eine Bauchtänzerin – und das alles rund um den "Tierisch Bunt"-Thron: Jede Menge Trubel herrscht in dieser Woche in der "Künstlerresidenz Magnetfeld Eisenbach". Die erste von zwei Intensivwochen des drei Monate währenden Projektes startete am Montag. Anka Hirsch, Hauptinitiatorin, ist begeistert von dem Zuspruch, den die Künstlerresidenz bis jetzt schon erfahren hat.

Zuerst war die Gruppe "Frei-Raum" der Schottener Sozialen Dienste zu Gast im Eisenbacher Schloss. Sehr engagiert proben die Frauen und Männer bereits bei sich zu Hause, jetzt ging es das erste Mal nach Lauterbach. "Wir möchten zusammen mit Nadja Soukup vom Theaterlabor INC Darmstadt ,Hamlet - handicapped aufführen, erklärt Künstlerin Anka Hirsch. Sie freue sich sehr darüber, dass sie mit der "Frei-Raum"-Gruppe so interessierte und aktive Mitspieler gefunden habe: "Alles zusammen auszuprobieren, was das Thema mit allen anstellt, welche Ideen bei allen dazu im Kopf sind - das ist alles sehr spannend."

Zur Aufführung soll alles beim Eisenbacher Sommer-Kultur-Festival im September kommen. "Es wird kein Riesenstück, sondern es wird eher eine Performance", vermutet Anka Hirsch lachend und voller Begeisterung, "Schauen wir mal, wohin uns der Weg führt." In dieser Woche standen das Ausprobieren, das Kostümieren und eigene Texte im Vordergrund. Außerdem wurden einzelne, selbst erdachte Episoden zu den Themen "Glücksklee", zum "Tanzen wie eine Bauchtänzerin" und noch zu einigen weiteren Ideen aufge-führt. Auch der "Tierisch Bunt"-Thron, den Anka Hirsch vom gleichnamigen Atelier in Schotten erworben hat, spielte eine zentrale Rolle.

Am Nachmittag wurden zusammen mit Martina Zirngast, bildende Künstlerin und Bühnenbildnerin, Masken mit dem Thema "Schwerer Kopf" hergestellt, denn



Theater spielen, Musik machen – alles ist möglich auf Schloss Eisenbach.

Fotos: Rausch

schließlich gilt Hamlet als Denker und Grübler. Es wird also weiterhin spannend

Nachdem am Mittwoch mit 30 Lauterbacher Ferienspielkindern und der Stadtigendpflege ebenfalls Masken gebastelt wurden – ging es Donnerstag weiter. Workshops zu den Themen "Musik", "Theater", "Kunst" und "Natur" wurden als Teil des Sommerprogramms der Flüchtlingsinitiative angeboten. "Wir haben einen Bustransfer ab der Spieß-Halle eingerichtet und sind gespannt, wer alles kommt", berichtete Anka Hirsch am Dienstag. Und am Donnerstag zeigte sich dann – dass das Angebot nicht angenommen wurde. Davon lassen sich die kreativen Köpfe der Künstlerresidenz allerdings nicht beeinflussen. "Wir haben uns stattdessen mit zwei jungen Gästen und den

Ehrenamtlichen der Flüchtlingsinitiative zusammengesetzt, die geplanten Aktionen selbst ausprobiert, und überlegt, was wir besser machen können", erklärt Anka Hirsch. Denn im August ist eine Wiederholung des Angebots geplant. "Es soll um Musik, Theater und Sprache gehen. Und wir haben nun festgestellt, dass ein Angebot nachmittags besser sein wird." Trotzdem sei auch dieser Tag eine interessante Erfahrung gewesen. "Wir geben noch nicht auf", lacht Anka Hirsch und erklärt: .Es ist eine Frage, wie wir unser Ferienprogramm und unsere Workshops kommunizieren. Das Entscheidende ist der persönliche Kontakt und das Dranbleiben. Das ist auch das Tolle an der Künstlerresidenz, dass es möglich ist, etwas auszuprobieren und dass kein Druck da ist. Diesen Gedanken, dass etwas Bestimmtes

> erreicht werden muss, aus dem Kopf zu bekommen, ist manchmal gar nicht so einfach." Und so wurde eben im kleinen Kreis an den Masken mit Martina Zimgast und ihrem Kollegen Paul Jacobi gebastelt, Theater gespielt und gesungen.

> Die Intensivwoche geht am heutigen Freitag mit der Aktion "Wort – Wechsel" zu Ende. Hier filmen Jugendliche der interkulturellen Gruppe der B 24, die im vergangenen Jahr mit ihrer Aufführung von "Yallah-Yallah-Ratz-Fatz-DAZ" viel Lob erhielt, in der Stadt und auf dem Schloss zusammen mit Filmemacher Sven

Wernikowski. Es soll um Fragen wie: Welches Wort würden Sie gerne auswechseln? Welches Wort ist Ihnen fremd? Welches ist Ihr Lieblingswort und vieles mehr gehen. "Sprache ist ein sehr spannendes Thema", schwärmt Anka Hirsch. Mit der Unterstützung durch Autor Norbert Ebel ließe sich in Zusammenarbeit sehr viel Interessantes herausfinden. Gedichte seien ebenfalls bereits in Arbeit.

Auch zwischen den Intensivwochen geschieht ständig etwas Neues im "Magnetfeld Eisenbach". Für Ideen, Anregungen und Besucher sind alle Akteure jederzeit offen.

Was ist eine Künstlerresidenz?

FLUX ist ein vom Land Hessen gefördertes Programm, das die Vielfalt des Theaters in all seinen Facetten auch abseits der Metropolen unter die Leute bringen will. Das Programm an sich existiert bereits seit 2008, seit 2015 gibt es sogenannte Künstlerresidenzen. Seit Juni befindet sich eine davon für drei Monate auf Schloss Eisenbach, gelegen bei Lauterbach. Gefördert durch die Sparte "Kulturkoffer" geht es dabei darum, zusammen mit der Bevölkerung unterschiedliche Formate auszuprobieren. Jede Künstlerresidenz hat ihre eigene Handschrift, immer sind mehrere Generationen daran beteiligt.



Konzentriert arbeitet die Gruppe "Frei-Raum" mit Schauspielerin Nadja Soukup (rechts).

Weitere Infos im Internet; Facebookseite "Magnetfeld Eisenbach"



Kreativität war gefragt auf Schloss Eisenbach

der Lauterbacher "Ferienspiel+plus"-Wo-che betreut werden, ein buntes Workshop-Gruppen aufgeteilt, konnten die Kinder red(Fo

Nach einer Wanderung auf Schloss Eisen-bach stand für die Kinder, die im Rahmen kreativen Veranstalter um Anka Hirsch bo-Theaterszenen schön verkleidet einstudie-

red(Foto: Goldberg



Ferienprogramm auf Schloss Eisenbach

In der letzten Ferienwoche findet noch einmal ein Ferienprogramm für Kinder ab sechs Jahren und Familien auf Schloss Eisenbach statt, veranstaltet von der Flüchtlingsinitiative Lauterbach - offen für alle Kinder ab sechs Jahren sowie ihre Eltern und Familien. Am Donnerstag, 10. August, von 10 bis 15 Uhr gibt es unter Anleitung der Musikerin Anka Hirsch und der Künstlerin Martina Zirngast "Spiel & Spaß, Basteln und Werken, Tanzen, Singen, Musik..." – und zwar auf dem Hof, im Park und in der Remise. Am Mittag ist ein gemeinsames Picknick auf der Wiese vorgesehen. Für einen Autotransport zum Schloss ist von Lauterbach aus als Treffpunkt die Adolf Spieß Halle um 9.30 Uhr

geplant. "Man kann auch direkt nach Eisenbach kommen, auch im Laufe des Vormittags, bis 12 Uhr. Eingang ist der erste Burghof", freuen sich die Organisatorinnen schon auf viele Gäste. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf zwei Euro, fünf für Familien. Mehr Informationen sind bei Anka Hirsch unter 0172 - 673 86 36 zu erfragen. Bei starkem Regen fällt die Veranstaltung aus. Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der Eisenbacher Künstler-Residenz: Magnetfeld Eisenbach ist ein Projekt im Rahmen von Flux -Theater in Hessen, gefördert vom "Kulturkoffer" Hessen. Aktuelle Infos auf: www.facebook.com/ Magnetfeld Eisenbach. (red)/Foto: Hirsch



Ausstellung und Konzert auf Schloss Eisenbach

Der Bremer Musiker Jörn Schipper – in Lauterbach und Fulda kein Unbekannter – ist im Rahmen der Künstler-Residenz "Magnetfeld Eisenbach" auf Schloss zusammen mit Anka Hirsch ein Konzert: nach Belieben beteiligen kann. Im An-Eisenbach zu Gast. Seine Fotografien

Musik für Cello und Drum-Set - Improvi-"Views of a Traveller", ergänzt durch sationen und Kompositionen von Schipeinen elektronischen Soundtrack, werden per und Hirsch, Improvisation, orientali-

schluss gibt es ein kleines Sommerfest mit Brezeln, Wein und einem Feuer.

red/Foto: Hirsch

Kürzeste Notenwerte aller Zeiten

KULTUR Anka Hirsch und Jörn Schipper geben Konzert in Eisenbach / Xhulio Shkembi als Gast / Mobiltelefon-Schnappschüsse

us orientalischen Einflüssen und aus llängen westlicher zeitgenössischer Ausik gestalteten die Cellistin Anka lirsch und der Schlagzeuger Jörn chipper auf Schloss Eisenbach ihr lonzert mit dem Titel "Hear & now". ds Gast trat bei einigen Stücken der auterbacher Darabuka-Spieler Xhulio hkembi auf.

Die Veranstaltung gehörte zu Anka Iirschs mehrwöchigem Großprojekt nit Jugendlichen. Es trägt den Titel Künstlerresidenz Magnetfeld Eisenach" (der LA berichtete). Beim Konert setzten die Künstler nicht auf eine eine Musikdarbietung, sondern auch uf Visuelles. Dazu gehörte, dass die nterschiedlichen Stücke an unterchiedlichen Plätzen rund um die chlosskapelle aufgeführt wurden. benso gehörte dazu eine Ausstellung nit Fotos von Jörn Schipper mit dem itel "View of a Traveler".

Das musikalische Programm begann

EISENBACH (mgg). Unter anderem in der Garage neben dem Waldorfkindergarten. Unter anderem Stücke aus der Feder Hirschs und Schippers standen auf dem Programm. Jörn Schipper spielte immer wieder Unterlagen über einen Computer ein. Bassbordune gehörten dazu, aber auch elektronisch klingende Schlagzeugtracks. Die überlagerte Jörn Schipper mit Texturen auf seinem echten Schlagzeug oder spielte Melodien und Harmonien auf seinem Marimbaphon. Hirsch spielte viele Improvisationen auf ihrem Cello. Dabei setzte sie auf perkussive Klänge, auf schnelle Läufe und auf verschiedenste Klangtexturen. Bewusst verließ sie immer wieder herkömmliche Tonhöhen. Außer ihrem Cello spielte sie eine Rebab, ein orientalisches Streichinstrument.

> Bei einem Stück aus Schippers Feder kam Xhulio Shkembi auf die Bühne und begeisterte mit seinem virtuosen Darabuka-Spiel. Er und Jörn Schipper hatten im Rahmen der "Künstlerresidenz" zusammen improvisiert.

Nach mehreren Stücken, die in der Garage zu hören waren, gingen die Musiker mit den Konzertbesuchern einmal ums Schloss, um an verschiedenen Stellen zu spielen. Eines der Stücke war John Cages "4'33", das aus viereinhalb Minuten Stille besteht.

In der Schlosskapelle setzte sich Schipper an die Orgel und spielte einen Ton aus John Cages Stück "ORGAN2/ASLSP". "ASLSP" steht für die Tempobezeichnung "As slow as possible". Es handelte sich um den aktuellen Ton der Aufführung in Halberstadt. die im Jahr 2001 begann und insgesamt 639 Jahre dauern soll. Die Uraufführung der achtseitigen Partitur im Jahr 1989 dauerte gerade einmal eine halbe Stunde. Anka Hirsch improvisierte zu dem Orgelakkord, Legt man das Grundtempo der Aufführung von Halberstadt zugrunde, müsste Hirsch schätzungsweise Milliardstel-Noten gespielt haben jedenfalls die vielleicht kürzesten Notenwerte, die je zu hören waren.



Musik ohne Musik: John Cage's "4'33".

Jörn Schippers Fotos waren großformatig, die Rahmen waren an Wäscheleinen aufgehängt. Die Bilder sind nicht mit einem Mobiltelefon entstanden. Schipper möchte sie ausdrücklich als Schnappschüsse verstanden wissen, die eine bestimmte Sichtweise dokumentie-

ren. Zugleich hat er diese Schnapp schüsse intensiv am Computer nachbe arbeitet. Sie zeigen unterschiedliche Or te, wobei ein Schwerpunkt Schippen Lieblingsstadt London ist. Zur Veran staltung gehörte auch ein gemütlicher Beisammensein am Lagerfeuer.



"Dalilas Traum" auf Schloss Eisenbach

Am Sonntag, 20. August, wird um 17 Uhr im Burghof von Schloss Eisenbach "Dalilas lange Nacht – Ein malerisches Theater über das Land der Träume..." mit Ayca Basar (Regie: Jürgen Flügge) für alle Zuschauer ab zwölf Jahren aufgeführt. Wie schafft man es mit orientalischer Schläue doch in das Land seiner Träume zu kommen und ist es nach der Ankunft immer noch das erhoffte Land? Das Theaterstück

"Dalias Traum" des Trommer Hof-Theaters setzt sich poetisch mit der aktuellen politischen Situation auseinander. Am Ende siegen Phantasie und poetische Kraft! Der Eintritt kostet zwei Euro, Familien zahlen fünf Euro. Veranstalter ist die Flüchtlingsinitiative Lauterbach im Rahmen der Eisenbacher Künstler-Residenz: "Magnetfeld Eisenbach".

red/Foto: Trommer Hof-Theater



Theater und Musik in der Künstlerresidenz

Künstlerresidenz im Rahmen von FLUX: "Magnetfeld Eisenbach – Anziehung – Aufladung - Ausstrahlung" ihren Abschluss mit dem siebten Eisenbacher Sommer-Kulturfestival vom 1. bis zum 3. September, Zum Auftakt am Freitag, 1. September, um 17 Uhr wird ein kurzer Einblick in die vielfältige Arbeit der vergangenen Wochen gewährt. Die beiden Gruppen, die kontinuierlich in Eisenbach gearbeitet haben, zeigen ihre Ergebnisse: Das Theater Wandelbar - die Gruppe Frei-Raum der Schottener Sozialen Dienste spielt: "Hamlet, mal anders - das ist hier die Frage" und das Yallah Dazzz-Projekt (Foto) in Kooperation mit der Stadtjugendpflege zeigt unter dem Titel "the other side..." - Musik, Szenen, Filmaus-

Nach dreimonatiger Dauer findet die schnitte und Parkour. Die Musikerinnen der Acht Ohren im Trio liefern die musikalische Umrahmung. Außerdem werden Fotos und Filmausschnitte sowie eine musikalische Überraschung für das Publikum geboten. Bei Regen sollten Schirme mitgebracht werden. Weitere Dokumentationen, vor allem in Form eines Filmes, werden folgen. Am Abend um 20.30 Uhr eröffnet das Festival mit dem aktuellen Programm "ALORS, les filles – women's world music" der Acht Ohren im Gewölbekeller von Eisenbach. Weitere Veranstaltungen - Ausstellung, Theater, Kindertheater - sind für Samstag und Sonntag geplant. Mehr dazu gibt es unter www.kulturverein-lat.de und www.facebook.com/ Magnetfeld Eisenbach.

Foto: Künstlerresidenz



Die Gruppe Wandelbar führte selbst entwickelte Szenen unter dem Titel "Hamlet, mal anders – das ist hier die Frage" im Eisenbacher Schlosshof auf.

Von Annika Rausch

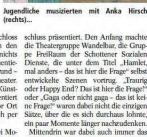
LAUTERBACH/EISENBACH, Mit Kunstvorführungen verbindet so mancher eine steife, trockene Veranstaltung. Dass Kunst aber auch frei, unerwartet und inspirierend sein kann – das bewies die Absein kann – das bewies die Ab-schlussveranstaltung der "Künst-lerresidenz Eisenbach". Es war weniger eine Präsentation vor Publikum, als ein Spektakel mit Freunden, an dessen Ende viel-fesh Unswappensensen. fach Umarmungen oder zumin-dest ein breites Lächeln bei jedem

dest ein breites Lachelin bei jedem Zuschauer stand. Vor drei Monaten fiel der Start-schuss zum "Magnetfeld Eisen-bach: Anziehung – Aufladung – Ausstrahlung". Das Projekt, vom Land Hessen unter dem Namen FLUX und unter der Sparte "Kul-turkoffer" gefördert, ging mit einer offenen Zielsetzung unter der Fe-

derführung von Anka Hirsch, auf Schloss Eisenbach lebende Künstlerin, an den Start. Alles konnte passieren, nichts musste. Vielmehr standen Experimentieren und Improvisieren im Vordergrund -und das mit Musik, Tanz und Theater. Eisenbach war dabei eine von vier Künstlerresidenzen in Hessen. Dokumentiert wurde das "Magnetfeld" direkt vor Ort an einer Scheunenwand, aber auch per

Video und über Facebook.

Vieles ist in den vergangenen drei Monaten dort passiert: Konzerte, Filmsessions, Ferienspielprogramm, Theater... Nun wurde ein kleiner Teil zum Ab-



Publikum, das von der einen zur anderen



Stelle des Stückes, das den ganzen Schlosshof nutzte, mitwanderte - mal am Rand, mal mittendrin.

Darauf folgte eine Par-kour-Vorführung, bei der zwei Jugendliche akroba-tisch über Mauern und Treppen sprangen, bevor das Yallah Dazzz-Projekt in Kooperation mit der Stadtjugendpflege über-nahm. Nach einer schwungvollen Trom-melrunde zur Einstimmung drehten sich die überwiegend weiß gekleideten Jugendlichen um. Auf ihre Rücken wurde ein kurzer Film projiziert, in dem junge Frauen und Männer darüber berichteten, woher kommen, wer sie sind, was sie ausmacht und woran sie glauben. Es ging dabei um Träume, um Ziele und zum Teil sehr persönliche An-sichten. Und durch die "lebendige Leinwand" wurde das Gemeinsame über alle Grenzen hinweg nochmals auf einer





... und zeigten einen Film über ihre Ziele und Träume.

anderen Ebene eindrucksvoll verdeut-

nicht. "Ein Bach fließt durch die Stadt. Ein Lauter Bach. Ganz schön laut, der Bach! Was murmelt der denn da? Psst! Sei mal still! Hör mal hin! Schau mal, da sind ja lauter Wörter in dem Bach – ein Lauter Wörter Bach!" – zusammen mit Autor Norbert Ebel entwickelten die Jugendlichen des Yallah Dazzz-Projekts ihren eigenen "Lauter Bach", den sie auf den Hof des Schlosses

präsentierten. Lieb-lingsworte, doofe Worte, fremde Wörter oder Wörter, die sie am liebsten tauschen würden, ergaben einen mehrere ben einen mehrere Meter langen "Fluss" aus Papier. Neben "Sommer-wind" und "Sterne" lagen dort "Moin", "Dialekt" oder "Zu-ckerbällchen" sowie der Versehler, des der Vorschlag, das Wort "Köter" gegen das Wort "Hund" auszutauschen. Wer sich einen Moment Zeit nahm, konnte

Alles, was notwendig ist, ist ein leerer "Alles, was notwendig ist, ist ein leerer Zeitraum. Das hat John Cage einmal ge-sagt", erklärte Anka Hirsch zum Ab-schluss des Nachmittags. Dieser Zeit-raum werde dann auf seine eigene mag-netische Art wirksam. Und genau das sei in der Künstlerresidenz geschehen. "Einfach mal einen Zeitraum so zu lassen", das hätten sie - Anka Hirsch und das tolle tolle Team" wie sie betonte - in senbach versucht, und in dieser Zeit sei

so viel passiert - und das einfach so. Und bevor die Musikerinnen der Gruppe Acht Ohren zum Ausklang spielten, dankte Hirsch allen für "eine magnetische Zeit!" Mit vielen Umarmungen und Erinnerungsfotos ging der Tag zu Ende, und ein Großteil der Teilnehmer wird sich sicher nicht zum letzten Mal gesehen haben.

Wie wars?

Es war aufregend, sehr toll. Wir sind sehr zufrieden", zieht Anka Hirsch Bi-lanz. Schon während des Projektes habe sie immer wieder die Ergebnisse ausgewertet - unter anderem für die wöchentliche Facebook-Botschaft auf der eigenen Projektseite. Auch in den Gesprächen mit dem Team und der FLUX-Koordinatorin habe stets ein reger Austausch im Vordergrund gestanden. "Es gibt so viele Fotos, Filme und Audios... Diesen Schatz werde ich jetzt heben", erklärt Anka Hirsch ihre Arbeit in den nächsten Wo-chen. Denn eine umfassende Abschlussdokumentation steht ebenfalls noch aus Schon jetzt wurden an sie auch Ideen für das nächste Jahr herangetragen, doch das ist ietzt noch viel zu früh", lacht die Künstlerin. Was es aber auf jeden Fall ge-ben wird, ist eine Vorführung des Films, den die Jugendlichen zusammen mit Regisseur Sven Wernikowski gedreht ha-ben. "Wir sind zufrieden und sehr dankbar,

dass so viele Menschen mitgemacht ha-ben", dankt Anka Hirsch auch im Na-men ihres Teams. In den vergangenen drei Monaten sei so viel geschehen – Ge-plantes aber auch Unvorhergesehenes. Sowohl der Ort als auch die Atmosphäre des Schlosses seien von allen Teilnehmern und Besuchern als etwas ganz Be-sonderes bezeichnet worden. "Dadurch hat die Kunst nicht nur uns, sondern auch das Verhältnis aller untereinander verändert. Und genau so soll es sein:



Weit über 200 Menschen besuchten die Künstlerresidenz, über 100 Portraits kamen dabei zusammen.



hinter den zahlrei-

chen Wortvorschlä-

und

Ob Musik oder Theater: Das Publikum war immer mittendrin



* Wir oder micht * Klein oder m * dood aber night groß * Keiner auf Keinen Flied Schmetterling oder erg Flicht. * Ein-oder 21 oder Kein Bier Back-und Brot-fabrik
Scheiße * Die Schie
Verdammte
Verdammte

* Lecto mio



"the other side..... - Filme, Musik, Theater, Parcour

ron und mit Aram Alika, Alaa Al Zoabi, Mohammad Al Mohammad, Alen Fillmann, Aimal Khan Emelie Mithin, Linda Ramadani, Xhulio Shkembi On my way Am DM
) see you, standing there 1/2x
J'll-take your hand An Aray.
Stanger, Stranger. - on my way. Josque Mine Am 2. Stophe" way it is a shiny day this tiny bridge On my re Refair. d: fferent worlds We come from from the Other Side it seems to be, if there's no this horners world, I found I found my soul in light I found my soul in light 2 Refrain -> vonation from different worlds I found my soul in light Vesschieden Other side Frender Stopher Gelt Blide Vioil ZGAM MIN Stranger ander Seite fauil-q together Solidarita fauling there

WORT

Ihr Lieblingswort....

Welches Wort ist Ihnen fremd?

Welches Wort würden Sie gern wechseln?
 vonin

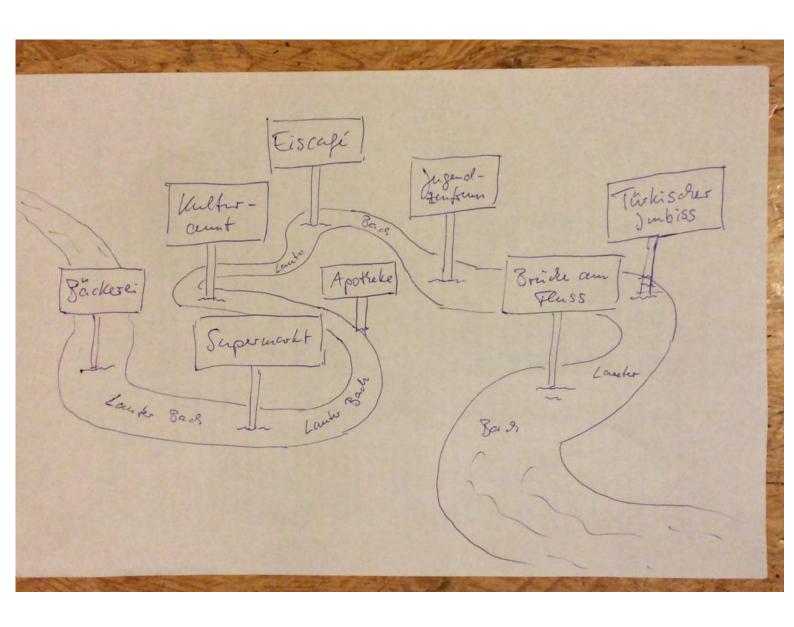
 Wann und wo haben Sie Ihnen fremde Worte in Lauterbach gehört ?

- EIN BACH FLIESST DURCH DIE STADT.
- EIN LAUTER BACH!
- GANT SCHÖN LAUT, DER BACH.
- WAS MURTIELT DER DENNDA?
- PSST! SEI MAL STILL!
- HOR MAL HIN!
- SCHAUMAL! DA SIND JA LAUTER WORTER IN BACH.
- EIN LAUTERWÖRTERBACH.
- WAS DENN FÜR WÖRTER ?

>> LIEBLINGSWÖRTER

- -> WÖRTER, DIE UNS FREMD SIND
- → DÖRTER, DIE WIR GERNE TAUSCHEN MÖCHTEN
- -> FREMDE WÖRTER IN LAUTER BACH

WORTWECHSEL AKTIONS PLAN



Sation: Ja Stin Poesie Jantasie Feiher Mitalian Fraise For Nach-Frsteren 1 Fiel Mabhongiskert lebenglick

Intuition

And server to the later hiterarche

The server to the later hands

The server to the server hands

The server to

KO NZER Antwork Play Remise Vildona anise Soum Hotesto Singen chaelt. Rosanbank terfante Rhy thrus stame Begt, many wall Sngitte mittome Joseph Cil by mut => begleifu -They must spiel ban Gara Albandon Spieland Susaine Claritelte Park and dr Solo. Begni / Git. / Raylous. -. Husily ... Longs. Schen D hintern Tox Spiller. A Rondell Sign that Aktion solo Solo GUTY Autual

Sa. 29.7. – 14h Ausflug nach Schloss Eisenbach Treffpunkt Busbahnhof oder direkt dort



Für Frauen und Mädchen aus allen Ländern Tanz, Musik, Spaß Bitte eine Kleinigkeit zum Essen mitbringen

. للسيدات و الفتيات رحلة بتاريخ 29 تموز إلى قلعة ايزنباخ . . رقص. موسيقى . تسلية . تسلية . التجمع الساعة 14 في موقف الباصات . سوف نسافر بواسطة السيارات . من فضلكم احضار كرسي المقعد للأطفال الصغار و وجبة خفيفة . الانتهاء حوالي الساعة 30:30

مام در دورشنبه ۱۹۱۷/۷/۲۰۱۲ ساعت ۲ بعد ازظهر بوسی بانهوف خانهها و دخترا هرکس مکی چیزی درست سند کنیک یانخذا یا بیری سر ساعت ۲ معدبوس با نهوف برای جشنی موزیک رقعی و آواز •



Sonntag 20.8. - 17 h Schloss Eisenbach Burghof Dalilas lange Nacht

Ein malerisches Theater über das Land der Träume...
für Alle ab 12 Jahren

mit Ayca Basar - Spiel | Regie : Jürgen Flügge



Wie schafft man es mit orientalischer Schläue doch in das Land seiner Träume zu kommen und ist es nach der Ankunft immer noch das erhoffte Land?

Das Theaterstück "Dalias Traum" des Trommer Hof-Theaters setzt sich poetisch mit der aktuellen politischen Situation auseinander. Dalia erzählt darin mit den Mitteln von "1001 Nacht" wie sie versucht, in ein westeuropäisches Land zu kommen. Sie nutzt die Magie der arabischen Märchenwelt und besteht die Prüfungen auf dem Weg in das Land der seelenlosen Torwächtern.

Am Ende siegen Phantasie und poetische Kraft!

"..mit Charme und pfiffigem Witz orientalischer Märchenerzähler

Eintritt: 2,-€ /Familien: 5,-€

Veranstaltung des Ferienprogramms der Flüchtlingsinitiative Lauterbach und im Rahmen der Eisenbacher Künstler-Residenz: "Magnetfeld Eisenbach"



. للسيدات و الفتيات رحلة بتاريخ 29 تموز إلى قلعة ايزنباخ . رقص. موسيقى . تسلية . رقص. موسيقى . تسلية . التجمع الساعة 14 في موقف الباصات . سوف نسافر بواسطة السيارات . من فضلكم احضار كرسي المقعد للأطفال الصغار و وجبة خفيفة . 16:30

ملام در دورسند ۱۹۱۸/۷/۱۹ ساعت ۲ بعدازظهر بوسی بانعوف خانهها و دخترا هرکس مکی چیزی درست سند کنیک چانحذا یا شری سر ساعت ۲ معدبوس با نعوف برای جشن موزیک رقعی و اواز ۰



7. EISENBACHER SOMMER-KULTURFESTIVAL

1. - 3. September 2017



FR 1.9.2017 17:00 h Magnetfeld Eisenbach Künstler-Residenz

im Rahmen von FLUX Abschlusspräsentation mit Theater, Film-Ausschnitten, Live Musik

Remise und Burghof Eintritt frei



SA 2.9.2017 20:30 h Wu Wei Theater Frankfurt ANDREAS WELLANO spielt DIE GESCHICHTE EINER TIGERIN

eine politische Comic-Komödie von DARIO FO Regie: ANGELIKA SIEBURG

Gewölbekeller Eisenbach Eintritt: 12,- € (ermäßigt 8,- €)



Gewölbekeller Eisenbach Eintritt: 12,- € (erm. 8,- €)

Die Kunstausstellungen sind bereits ab 17h geöffnet.



SO 3.9.2017 15:00 h Kindertheater Der Auenelf

von und mit Claudia de Boer Figurentheater für Kinder ab 6 Jahren und Familien

Figurentheater Blauer Mond, Göhrde

Gewölbekeller Eisenbach Eintritt: 3,- € (Erwachsene 5,- €) (Unterstützt von der Stadtjugendpflege Lauterbach)

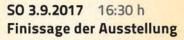


Erika Pachten Bilder: Acryl und Holzschnitt Ulrike Harder-Reinhold: Vorgefundenes und Bäume überraschen!

Bodo Runt: Phone-Fotografie 2015 Atelier Eisenbach – Barbara Schreck und Gabriele Szepanski hat geöffnet

Ausstellungsflächen: vor dem Gewölbekeller, Wagenremise, erster Burghof

Besichtigungszeiten an allen drei Tagen des Festivals jeweils vor und nach den Veranstaltungen.



Veranstalter: Kulturverein Lauterbach

VVK an den bekannten Orten in Lauterbach. Reservierung empfehlenswert.

www.kulturverein-lat.de

Das 7. Eisenbacher Sommer-Kulturfestival ist zugleich der Abschluss der temporären FLUX-Künstlerresidenz "MAGNETFELD EISENBACH-Anziehung-Aufladung-Ausstrahlung", gefördert mit Mitteln des Hessischen Kulturkoffers.

Unter dem Motto "Perspektiven, Räume, Regionen" realisiert FLUX seit 2015 Künstlerresidenzen im ländlichen Raum.

In Eisenbach fanden von Juni bis Anfang September zahlreiche und vielfältige Projekte und Veranstaltungen statt.

Infos: https://www.facebook.com/ Magnetfeld Eisenbach und www.theaterundschule.net

















